

Inhaltsverzeichnis

1. Ziel der Fortschreibung des Regionalen Handlungskonzeptes	3
2. Ergebnisse der Bestandserfassung	7
3. Ergebnisse der Stärken - Schwächen - Betrachtung	9
4. Leitbilder und Entwicklungsziele für den Grünen Ring Leipzig	11
4.1 Leitbild und Entwicklungsziele für das Gesamtgebiet des Grünen Ringes	13
4.1.1 Leitbild	13
4.1.2 Entwicklungsziele	14
4.2 Leitbild und Entwicklungsziele für die Räume des Grünen Ringes	17
4.2.1 Räume der Flussauenlandschaften	17
4.2.2 Räume der großen Grünbereiche innerhalb städtischer Gebiete und an Siedlungsändern	30
4.2.3 Räume der Agrarlandschaften um Leipzig	40
4.2.4 Räume anthropogen stark überprägter Gebiete	49
4.3 Der Grünverbund	58
5. Die Maßnahmen des Grünen Ringes	59
5.1 Kriterien für die Aufnahme von kommunalen Planungen und Vorhaben in das Handlungskonzept	59
5.2 Maßnahmenüberblick	60
5.2.1 Maßnahmenüberblick im Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege einschließlich Gewässerrenaturierung und landschaftsgebundene Erholung	60
5.2.2 Maßnahmenüberblick im Handlungsfeld Naherholung und Tourismus	64
5.2.3 Maßnahmenüberblick im Handlungsfeld Landwirtschaft	64
5.2.4 Maßnahmenüberblick im Handlungsfeld Umwelttechnologie	65
5.3 Handlungsbedarf / Prioritäten bei der Umsetzung der Maßnahmen	66
5.3.1 Handlungsbedarf zur Entwicklung des Grünverbundes	67
5.3.2 Handlungsbedarf für Einzelmaßnahmen	67
5.3.3 Kriterien zur Auswahl von Schlüsselprojekten	68
5.4 Die Schlüsselprojekte	70
6. Umsetzung des Regionalen Handlungskonzeptes	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Bildnachweis

Kartenverzeichnis Teil 1

Plan Nr. 4	Handlungsbedarf zur Entwicklung des Grünverbundes
Plan Nr. 5	Maßnahmenkonzept
Plan Nr. 6	Vorhaben Wegenetz
Plan Nr. 7	Schlüsselprojekte

Inhaltsübersicht zum Teil 2: Maßnahmenkatalog

Der Maßnahmenkatalog enthält alle Maßnahmen des Grünen Ringes Leipzig sowie die Prioritäten bei der Umsetzung der Maßnahmen. Er ist nach Kommunen gegliedert. Die Maßnahmen sind in Karte 5 Maßnahmenkonzept dargestellt.

Inhaltsübersicht zum Teil 3: Grundlagen und Erläuterungen zum Verfahren

Teil 3: Text

1. Vorgehen bei der Fortschreibung des regionalen Handlungskonzeptes
2. Das Plangebiet
3. Planerische Vorgaben
 - 3.1 Landes- und Regionalplanung
 - 3.2 Kommunale Planungen und Grundlagen der Träger öffentlicher Belange
4. Die Akteure des Grünen Ringes Leipzig
 - 4.1 Die kommunalen Akteure
 - 4.2 Die sonstigen Akteure
 - 4.3 Die Zusammenarbeit
5. Bestandssituation in den Handlungsfeldern des Grünen Ringes
 - 5.1 Handlungsfelder Naturschutz, Landschaftspflege einschließlich Gewässerrenaturierung und landschaftsgebundene Erholung
 - 5.2 Handlungsfelder Naherholung und Tourismus
 - 5.3 Handlungsfeld Landwirtschaft
 - 5.4 Handlungsfeld Umwelttechnologie und Umweltbildung
6. Stärken und Schwächen
 - 6.1 Methodik der Stärken-Schwächen-Betrachtung
 - 6.2 Stärken und Schwächen in den Räumen des Grünen Ringes
 - 6.3 Ergebnis der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Teil 3: Karten

Plan Nr. 1	Handlungsfelder Naturschutz, Landschaftspflege und landschaftsgebundene Erholung – vorhandene Ausstattung
Plan Nr. 2	Handlungsfeld Naherholung und Tourismus – vorhandene Ausstattung Handlungsfelder Umwelttechnik, Weiterbildung und Landwirtschaft – vorhandene Einrichtungen und Betriebe
Plan Nr. 3	Stärken und Schwächen

1. Ziel der Fortschreibung des Regionalen Handlungskonzeptes

Das Regionale Handlungskonzept Grüner Ring Leipzig ist ein Arbeitsplan der Mitglieder des Grünen Ringes. Der Grüne Ring Leipzig ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Städten und Gemeinden sowie von Institutionen, Vereinen, Verbänden und Unternehmen um und mit Leipzig, mit dem Ziel, die Attraktivität des Leipziger Umlandes aufzuzeigen, die Kulturlandschaft zu erhalten, zu sanieren, neu zu gestalten und für die Bürger erlebbar zu machen.

Folgende Kommunen, Landkreise und Zweckverbände arbeiten im Grünen Ring mit:

Städte:	Gemeinden:	Landkreise	Zweckverbände:
Böhlen	Borsdorf	Delitzsch	Erholungsgebiet Kulkwitzer See
Leipzig	Espenhain	Leipziger Land	Parthenaue
Markkleeberg	Großlehna		Kommunales Forum Südraum Leipzig
Markranstädt	Großpösna		Planung und Erschließung Neue
Naunhof	Rackwitz		Harth
Rötha			Industriegebiet Böhlen-Lippendorf
Schkeuditz			
Taucha			
Zwenkau			

Unternehmen sind durch eine fachbezogene Mitarbeit in den Grünen Ring Leipzig eingebunden (wie z.B. LMBV). Zum anderen ist das ehrenamtliche Engagement eines ganzen Unternehmensnetzwerkes zu konstatieren, das zur Bildung eigener Arbeitsgruppen, der Arbeitsgruppe Umwelttechnologie und der Arbeitsgruppe Landwirtschaft geführt hat. Darüber hinaus wird die Einbeziehung der **Bürger** gepflegt.

Die Fortschreibung

Das erste Regionale Handlungskonzept liegt seit November 1998 vor. Es wurde als breiter Konsens zwischen den Kommunen, dem Landkreis Leipziger Land, Verwaltungen, Institutionen, Initiativen und Unternehmen erstellt.

In dieser ersten Phase des Handlungskonzeptes arbeiteten 24 Kommunen und der Landkreis Leipziger Land mit. Durch Zusammenschlüsse von Kommunen, im Zuge der Gemeindegebietsreform und das Hinzukommen von Naunhof und Rackwitz, sind heute 14 Kommunen im Grünen Ring aktiv. Neben dem Landkreis Leipziger Land arbeitet der Landkreis Delitzsch im Grünen Ring mit.

Mit der **Fortschreibung** des Handlungskonzeptes in den Jahren 2002 und 2003 wurden die für den Grünen Ring relevanten Inhalte von Planungen der neu hinzugekommenen Kommunen bzw. Territorien aufgenommen und in das Handlungskonzept eingearbeitet. Bereits erreichte Arbeitsergebnisse sind eingeflossen, vorliegende Teilkonzepte wurden gebündelt. Und Veränderungen wurden in das Handlungskonzept aufgenommen. So ist aus Teilen der Tagebaulandschaft Cospuden und Zwenkau das Erholungsgebiet Cospudener See mit dem überregional

bedeutenden Freizeitpark Belantis entstanden. Aus dem Erreichten ergeben sich neue Aufgaben.

Wesentliche Aufgabe der Fortschreibung des Handlungskonzeptes war die Auswertung der Erfahrungen der vergangenen Jahre bei der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Handlungskonzept. Diese sollen Grundlage bei der Überprüfung der Prioritätensetzung zur Umsetzung des Handlungskonzeptes sein.

Die Fortschreibung des Handlungskonzeptes erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Akteuren des Grünen Ringes.

Das Handlungskonzept

Ziel des Grünen Ringes ist es, eine umweltverträgliche Entwicklung der Kulturlandschaft der Region zu beschleunigen und zu steuern und dabei Umsetzungshemmnisse auszuräumen, sowie die Planungen und Vorhaben der Kommunen untereinander abzustimmen und auf das gemeinsame Ziel auszurichten.

Der Grüne Ring unterstützt die Bewerbung der Stadt Leipzig für die Olympiade 2012. Viele Maßnahmen aus dem vorliegenden Handlungskonzept stellen Bausteine des Olympiakonzeptes für Sportstätten dar. Bei weiterer Konkretisierung der Olympiaplanungen werden die Maßnahmen im Handlungskonzept entsprechend angepasst.



Ein Anliegen des Grünen Ringes ist weiterhin die Moderation des Interessenausgleichs und Konfliktlösungen zwischen den verschiedenen beteiligten Körperschaften und Interessengruppen.

Das **Regionale Handlungskonzept „Grüner Ring Leipzig“** will dafür - aufbauend auf den vorhandenen Planungen der Kommunen - den **konzeptionellen Rahmen** liefern. Diese konzeptionelle Vorarbeit war erforderlich, um die Planungen der beteiligten Gemeinden, die naturgemäß einen sehr unterschiedlichen Stand aufwiesen, auf eine Ebene bringen zu können und letztlich im Hinblick auf die Gestaltung des Grünen Ringes, trotz der Vielfalt der zu lösenden Probleme und des unterschiedlichen Problemdrucks in den einzelnen Gemeinden, gemeinsame Prioritäten für die weitere Arbeit setzen zu können.

Auf der Basis des Regionalplans Westsachsen soll das Handlungskonzept einen möglichst weit gefassten Ansatz verfolgen und die vorhandenen Leitbilder und Entwicklungsziele aufnehmen bzw. ausformulieren und konkretisieren.

Die bestehenden Leitbilder und Entwicklungsziele werden für die Handlungsfelder

- Naturschutz und Landschaftspflege, landschaftsgebundene Erholungsvorsorge,
- Gewässerrenaturierung,
- Naherholung und Tourismus,
- Umwelttechnologie und Umweltbildung
- und Landwirtschaft

so präzisiert, dass alle Projekte und Maßnahmen des Grünen Ringes sich in einen abgestimmten Rahmen fügen und die erforderliche Umsetzungsreife erlangen.

Das Handlungskonzept „Grüner Ring Leipzig“ ist weder eine zweite Regionalplanung noch berührt es die kommunale Planungshoheit. Es ersetzt auch nicht die kommunale Landschaftsplanung oder andere informelle kommunale Planungen.

Vielmehr galt es, die Ziele der Regionalplanung zum einen mit der Vielzahl vorliegender Planungen abzugleichen und zum anderen die für alle Gemeinden des Grünen Ringes in unterschiedlichem Maße und in unterschiedlichem Konkretisierungsgrad vorliegenden Planungen auf Relevanz im Sinne der Ziele des Grünen Ringes abzuprüfen und die kommunalen Zielvorstellungen miteinander kompatibel zu machen.

Das Handlungskonzept ist ein **Instrument, das die Umsetzung von Planung fördern** soll. Es ist ein Instrument, das Transparenz schafft, Defizite aufzeigt, Interessen bündelt, die richtigen Akteure zusammenbringt, Synergieeffekte ermöglicht und - miteinander abgestimmte - Prioritäten für gemeindeübergreifendes Handeln setzt. Letztlich soll das Handlungskonzept die Gemeinschaft der regionalen Akteure in den Stand versetzen, mit gemeinschaftlicher Stärke zu agieren und die regionalen Entwicklungsziele umzusetzen.

Das Handlungskonzept setzt im Ergebnis Prioritäten für **gemeinsames Handeln**, für gemeindeübergreifende Projekte und Maßnahmen - **im Sinne der Schaffung des Grünen Ringes**.

Unabhängig davon behalten andere Projekte und Maßnahmen der Stadt Leipzig oder der anderen Kommunen selbstverständlich ihre fachlich begründete Bedeutung.

Deshalb muss an dieser Stelle auch ausdrücklich davor gewarnt werden, das Handlungskonzept als das Mittel zur Kanalisation der Vergabe von Fördermitteln in der Region zu nutzen.

Prinzipien bei der Fortschreibung des Handlungskonzeptes

Abschließend sei auf folgende Prinzipien hingewiesen, die die Arbeit maßgeblich bestimmen haben:

Aus dem Bestand entwickeln

Das Handlungskonzept stellt keine grundsätzlich neuen Ziele für die Entwicklung von Natur und Landschaft auf. Es zielt vielmehr innerhalb vorhandener bzw. zu schaffender landschaftlicher und städtebaulicher Zusammenhänge auf die Erhaltung und Entwicklung vorhandener Grün- und Freiräume sowie deren Erweiterung und die Ausweisung zusätzlicher Flächen für neue, zukunftsorientierte Nutzungen und Funktionen.

Dabei sind Nutzungsstruktur und Gestaltung auf der Grundlage vorhandener Planungen mit den vorhandenen Potentialen in Einklang zu bringen. Dies gilt in besonderem Maße für die Vielzahl der zu sanierenden Flächen, gerade auch für die Bergbaufolgelandschaft, die die Umgebung von Leipzig sehr stark prägt.

Transparente Planung

Das Vorhaben, den Grünen Ring zu entwickeln, ist auf die intensive Zusammenarbeit aller Akteure und eine intensive Bürgerbeteiligung angelegt. Regionale Konsensfindung ist die Voraussetzung für Akzeptanz und damit für Umsetzbarkeit aller Maßnahmen und Einzelprojekte des Grünen Ringes.

Deshalb wurden neben den Arbeitsgruppen und den beteiligten Kommunen, die die Erarbeitung des Handlungskonzeptes steuerten und begleiteten, folgende Akteure einbezogen: die Regionale Planungsstelle, das Regierungspräsidium, die Landkreise Delitzsch und Leipziger Land,

die Zweckverbände, der Sanierungsträger LMBV, engagierte Bürger, Unternehmer und Landwirte der Region.

Das Handlungskonzept ist darauf angelegt, das Bewusstsein der Bevölkerung für die auch jetzt schon vielfältigen landschaftlichen und kulturhistorischen Attraktionen des Leipziger Umlandes zu schärfen. Die Ergebnisse sollen in einer für die Öffentlichkeitsarbeit verwertbaren Form zur Verfügung gestellt werden.

Ausgleich von Interessen

Die Erarbeitung des Handlungskonzepts ist konsensorientiert. Dies ist entscheidend für die Akzeptanz der nun vorliegenden Ergebnisse. Das Vorhaben wird von Arbeitsgruppen begleitet, in denen die Gebietskörperschaften, Fachbehörden, und Sanierungsträger vertreten sind. In den Arbeitsgruppen werden die zwischen den einzelnen Interessen bestehenden Konflikte lösungsorientiert diskutiert, Informationsdefizite beseitigt und konsensfähige Entwicklungsschwerpunkte herausgearbeitet.

2. Ergebnisse der Bestandserfassung

Vorhandenes bildet das Grundgerüst für den Grünen Ring. Daher gilt es, aus der in den Kommunen des Umlandes und in der Stadt Leipzig vorhandenen Vielzahl von Grundlagen unterschiedlicher Konkretisierungsgrade und Maßstabsebenen, die relevanten Inhalte für den Grünen Ring zu erfassen und zu extrahieren.

Die Ergebnisse dieser Bestandserfassung sind im Plan Nr. 1, Teil 3 (für die Handlungsfelder Naturschutz, Landschaftspflege und landschaftsgebundene Erholung) und im Plan Nr. 2, Teil 3 (für die Handlungsfelder Naherholung und Tourismus, Landwirtschaft sowie Umwelttechnologie und Umweltbildung) dargestellt und nachfolgend zusammenfassend erläutert. Teil 3 gibt eine ausführliche Erläuterung zu den Ergebnissen der Bestandserfassung.

Handlungsfelder Naturschutz, Landschaftspflege einschließlich Gewässerrenaturierung und landschaftsgebundene Erholung

Die Stadt Leipzig als verdichteter Siedlungsraum bildet das Zentrum des Gebietes des Grünen Ringes. Sie ist von einem Gürtel landwirtschaftlicher Nutzflächen umgeben. Unterbrechungen entstehen nur durch die Fortsetzung der Auenlandschaft und durch das entstehende Wald-Seengebiet des Schladitzer und Werbeliner Sees im Norden und durch die Seen und Wälder der Tagebaufolgelandschaft im Süden.

Kennzeichnend für den Landschaftsraum sind die meist ausgeräumten, strukturarmen und großflächigen Ackerschläge im ländlichen Raum. Die Ackernutzung um Leipzig und auch weiterführend in den Nachbarräumen ist traditionell durch die guten Böden begünstigt und zeugt von der kulturhistorisch bedeutsamen Geschichte.

Von enormer Bedeutung hinsichtlich der Handlungsfelder Natur und Landschaft sind im Gebiet des Grünen Ringes die Auen von Elster, Luppe und Pleiße, die sich symbolhaft als ein gekipptes „Y“ inmitten des Gebietes befinden. Der Reiz dieser Auenlandschaften für die landschaftsgebundene Erholung besteht in ihrer ausgesprochen differenzierten Strukturierung, Natürlichkeit und Ursprünglichkeit. Die Auen der Parthe, des Zschampert, des Lober, der östlichen und nördlichen Rietzsche sind dagegen in großen Bereichen beeinträchtigt und nur als lückenhafter Verbund ausgebildet.

Der Zustand der Fließgewässer im Gebiet des Grünen Ringes hat sich seit der Verabschiedung des ersten Handlungskonzeptes leicht verbessert. War die biologische Gewässergüte 1998 nahezu einheitlich als stark verschmutzt (Klasse III) einzuschätzen, liegt sie bei den im Rahmen des Messnetzes Oberflächenwasser / Beschaffenheit 2001 beprobten Gewässern überwiegend in die Klasse II – III (kritisch belastet).

Neben den Auwäldern bestehen im Gebiet des Grünen Ringes sehr wenige Waldflächen, so z.B. der Lindenthaler Wald, der Brösen in Schkeuditz, Ortsteil Glesien, die Waldflächen östlich von Taucha, der Wald westlich des Kulkwitzer Sees und das Oberholz bei Großpösna. In den Gebieten um die künftigen Tagebaurestseen, z.B. um den Zwenkauer See und den Markkleeberger See bestehen großflächige Jungwälder, die aber häufig als monotone naturferne Forsten ausgebildet sind.

Der Süden und der Norden von Leipzig sind durch den großflächigen Tagebau mit all seinen negativen Folgen für die Natur und die Landschaft des Raumes gekennzeichnet. Die Seen entstehen jedoch und auch der Wald strahlt eine positive Wirkung auf das Landschaftsbild aus. Um die Spuren der Landschaftszerstörung zu beseitigen, sind weiterhin umfangreiche Rekultivierungsmaßnahmen erforderlich, die nur über langfristige Zeiträume zu realisieren sind.

Der Cospudener See, der im Jahr 2000 ein EXPO –Projekt darstellte, wird seitdem für vielfältige wasser- und landschaftsgebundene Erholungsformen genutzt. In der Tagebaufolgelandschaft Zwenkau entstand zwischen dem Cospudener See und dem künftigen Zwenkauer See der Familien- und Freizeitpark „Belantis“.

Handlungsfelder Naherholung und Tourismus, Landwirtschaft sowie Umwelttechnologie und Umweltbildung

Bedeutung für die freizeitrelevante Erholungsnutzung besitzen neben Freizeit- und Kultureinrichtungen auch historische Siedlungsformen, Rad- und Wanderwege sowie erlebniswirksame Gewässer. Seit der Verabschiedung des ersten Regionalen Handlungskonzeptes Grüner Ring Leipzig 1998 sind vor allem Rad- und Wanderwege hinzugekommen bzw. der Zustand bestehender Wege wurde verbessert. Beispielsweise in Böhlen wurden Radwege auf dem Pleißedamm errichtet und der Hainer See wurde mit Wegen erschlossen.

Freizeit- und Kultureinrichtungen konzentrieren sich vor allem in den Städten und Dörfern, insbesondere in Leipzig. Angebote an Erholungsinfrastruktur bestehen zudem in Gebieten, die sich zur landschaftsgebundenen Erholung gut eignen, wie z.B. das Naherholungsgebiet Löbnig-Dörlitz in Leipzig, die Flächen um den Kulkwitzer See oder am Rande der nordwestlichen Flußaue. Der Cospudener See und der südwestlich angrenzende Freizeitpark Belantis wandelten sich von einer Tagebaufolgelandschaft zu Erholungslandschaften mit zum Teil überregionaler Bedeutung. Weitere Angebote für Freizeit und Erholung wurden geschaffen, so in Espenhain die Aussichtsplattform auf der Halde Trages und in Zwenkau der Aussichtspunkt auf der Bistumshöhe. In Pötzschau wurde die Dorfsanierung im Rahmen des Dorfenerneuerungsprogramms nahezu abgeschlossen. In Schkeuditz wurde der Naturlehrpfad Bocklinie / Rosenholz angelegt.

Bereiche, die zur landschaftsbezogenen Erholung gut geeignet sind, sind im Gebiet des Grünen Ringes meist auch durch Wege gut erschlossen. Große Defizite im Wegenetz bestehen vor allem im Südraum um die ehemaligen Tagebaue und bei der Anbindung der ehemaligen Tagebaue im Nordraum an das umliegende Wegenetz. In Leipzig liegt das Handlungskonzept zur Förderung des Radverkehrs vor.

Die Standorte, an denen Umwelttechnologie betrieben wird, liegen vor allem in den Städten, vereinzelt im Gebiet der Gemeinden des Grünen Ringes. Taucha als ökologische Modellstadt Sachsens bündelt eine Reihe von Aktionen, die von der Beratung der Bürger bis zur Schaffung von Besichtigungsmöglichkeiten von umwelttechnologischen Beispielprojekten reichen (vgl. Anlage 3 im Teil 3 des Handlungskonzeptes).

Im Ortsteil Dreiskau-Muckern der Gemeinde Großpösna ist die Dorfsanierung fast beendet. Es wurde ein ökologisches Landwirtschaftsschulheim errichtet. Die Bedeutung für die Umweltbildung wird besonders der folgenden Generation zu Gute kommen. Der sich vollziehende Wandel der Landschaft wird vermittelt.

3. Ergebnisse der Stärken - Schwächen - Betrachtung

Die Stärken-Schwächen-Betrachtung erfolgt auf der Basis der Bestandserfassung. Die Bestandserfassung macht deutlich, dass sich das Gesamtgebiet der im Grünen Ring vereinten Kommunen in die unterschiedlichsten Teilräume gliedern lässt. Diese Teilräume unterscheiden sich hinsichtlich ihrer naturräumlichen Zuordnung, ihrer landschaftlichen Vielfalt und Ausstattung, ihres charakteristischen Erscheinungsbildes, aber auch hinsichtlich ihrer Funktion als Siedlungs- und Freiraum.

Als Hauptraumeinheiten lassen sich zunächst unterscheiden:

- ⇒ die Räume der Flußauenlandschaften
- ⇒ die Räume der großen Grünbereiche innerhalb städtischer Gebiete und an Siedlungsrändern
- ⇒ die Räume der Agrarlandschaften um Leipzig
- ⇒ die Räume anthropogen stark überprägter Gebiete, wie städtische Gebiete oder Tagebauflächen.

Diese für eine Stärken-Schwächen-Betrachtung recht grobe Einteilung läßt sich weiter untergliedern. So lassen sich z.B. die Flußauenlandschaften weiter differenzieren: die Parthenaue zeigt ein anderes „Gesicht“ als die Zschampertaue, die Zschampertaue weist andere Merkmale als die Pleißeau auf. Ähnliches gilt für die Agrarlandschaften oder die unterschiedlichsten Grünbereiche innerhalb der städtischen Gebiete.

Im Zuge der Fortschreibung des Regionalen Handlungskonzeptes wurden bereits umgesetzte Maßnahmen als Stärke dargestellt, so z.B. die Wegeerschließung um den Markkleeberger See (Raum Tagebau Espenhain und Zwenkau). Die seit der Verabschiedung des ersten Regionalen Handlungskonzeptes hinzugekommenen neuen Gebiete des Grünen Ringes wurden in die Stärken-Schwächen-Betrachtung aufgenommen. Weiterhin wurden die Grenzen einiger Räume an die veränderten Bedingungen angepasst:

- Der Cospudener Sees und der Freizeitparks Belantis wurden auf Grund der neu gestalteten und nun nutzbaren Erholungsmöglichkeiten aus dem ursprünglichen Raum „Tagebau Espenhain, Zwenkau und Cospuden“ ausgegliedert und bilden einen eigenen Raum.
- Die Grenze der städtischen Gebiete im Norden Leipzigs wurde weiter nach Norden verschoben. Die Flächen, auf denen das BMW-Werk, das Porsche-Werk, der Flughafen Leipzig-Halle sowie des Güterverkehrszentrum entstanden sind, wurden den „Städtischen Gebieten“ zugeordnet. Sie lagen ehemals im Raum „Agrarlandschaft nördlich Leipzigs“.
- Der Raum „Oberholz bei Großpösna“ wurde auf Grund der geringen Ausstattung mit landschaftsbildprägenden Elementen an seiner nordwestlichen Grenze verkleinert. Mit der BAB 38 kommt an der Nordwest-Grenze des Oberholzes ein stark landschaftsbildprägendes Element hinzu.
- Das Rückhaltebecken Stöhma wurde wegen seiner hohen ökologischen Wertigkeit und der Zuordnung dieser Flächen im REGIONALEN ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT SÜDRAUM LEIPZIG aus dem Raum „Tagebau Espenhain, Zwenkau und Cospuden“ ausgegliedert und bildet einen eigenen Raum.

- Die Waldflächen am Industriegebiet Böhlen-Lippendorf wurden – analog dem REGIONALEN ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT SÜDRAUM LEIPZIG - als gesonderter Raum ausgewiesen.
- Ackerflächen in ehemaligen Tagebaubereichen wurden – wie im REGIONALEN ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT SÜDRAUM LEIPZIG - aus dem Raum „Tagebau Espenhain, Zwenkau und Cosputen“ ausgegliedert und dem Raum „Agrarlandschaft südlich von Leipzig“ zugeordnet.
- Die „Taucha- Eilenburger Endmoräne“ wurde vom Raum „Parthenaue“ getrennt und bildet einen eigenen Raum.

Das Ziel der Stärken-Schwächen-Betrachtung besteht darin, innerhalb dieser Räume Stärken sichtbar zu machen und Schwächen zu beheben. Das Ergebnis der Stärken-Schwächen-Betrachtung zeigt der Plan Nr. 3 im Teil 3.

Die im Sinne des Grünen Ringes überwiegend durch Stärken gekennzeichneten Räume sind zum Beispiel die Flußauenlandschaft der Weißen Elster, der Luppe und Pleiße, das Oberholz bei Großpösna oder die großräumigen Grünflächen im Osten von Leipzig wie Löbnig- Dölitz. In diesen Räumen ist das Landschaftsbild besonders positiv zu bewerten. Es liegen auf Teilflächen intakte Naturbereiche und ein ausreichendes Angebot an Einrichtungen für Sport, Freizeit bzw. Bildung vor. Diese Räume zeichnen sich durch überwiegend gute Erreichbarkeit und Erschließung für die Erholungsnutzung aus. In diesen Räumen besteht eher kleinflächig Handlungsbedarf zur Beseitigung von Schwächen und zur Lösung von Konflikten. Als kleinflächige oder einzelne Schwächen lassen sich z.B. mangelnde Pflegemaßnahmen auf einzelnen Biotopflächen oder beeinträchtigte Gewässerstrukturen nennen.

Diese in der Mehrheit durch Stärken gekennzeichneten Räume durchziehen in meist linearer oder in unterbrochener Form Räume/Teilräume, die überwiegend durch Schwächen gekennzeichnet sind. Hier gilt es, Lücken zu erkennen und zu schließen, Verbindungen untereinander und damit ein Netz von attraktiven Grün- und Freiflächen zu schaffen.

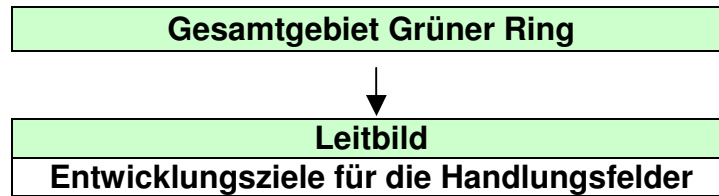
Der weitaus größte Teil des Gesamttraumes des Grünen Ringes ist jedoch überwiegend durch Schwächen gekennzeichnet. Dazu zählen die ausgeräumten Agrarlandschaften um Leipzig, die Tagebaufolgelandschaften im Süden und im Norden sowie die städtischen Räume. Charakteristisch für viele dieser Räume ist ein wenig erlebniswirksames, ausgeräumtes Landschaftsbild, geringe oder fehlende naturnahe Flächen und damit insgesamt eine mangelnde Attraktivität für die landschaftsgebundene Erholung. Die derzeitige Erholungseignung ist insgesamt als gering zu werten. Im Umkehrschluss besitzen diese Räume jedoch ein hohes Potential zur Entwicklung von Lebensräumen und damit zur Stabilisierung von Natur und Landschaft sowie ein hohes Potential zur Verbesserung der Erholungseignung. Dieses Potential, das in der Entwicklungsfähigkeit vieler Teilräume liegt, gilt es zu erkennen und zu nutzen.

4. Leitbilder und Entwicklungsziele für den Grünen Ring Leipzig

Das Regionale Handlungskonzept als Aktionsprogramm zwischen Regional- und Kommunalplanung konkretisiert im Hinblick auf die verschiedenen Handlungsfelder des Grünen Ringes die vorhandenen Leitbilder aus den übergeordneten Planungen (Landesentwicklungsplan, Regionalplan, Sanierungsrahmenpläne für Tagebaufolgelandschaften).

Die folgende Übersicht zeigt, für welche Räume des Gebietes des Grünen Ringes Leipzig Leitbilder und Entwicklungsziele erarbeitet wurden und im folgenden dargestellt sind. Die Räume entsprechen den Räumen der Stärken-Schwächen-Betrachtung (vgl. Plan Nr. 3, Teil 3) .

Übersicht über Leitbilder und Entwicklungsziele für Räume innerhalb des Grünen Ringes



Räume der Flußauenlandschaften Leitbilder, Entwicklungsziele und Beispielmaßnahmen
1.1 Nordwestliche Flußauenlandschaft
1.2 Grünflächen in der lückenhaften Elsteraue im Zentrum Leipzigs
1.3 Elster- Pleiße- Aue im Süden Leipzigs
1.4 Auen von Gösel und Fipper
1.5 Pleißeauere Rötha, Böhlen (Ortsteil Gaulis)
1.6 Elsteraue Zwenkau, Imnitzer Lachen
1.7 Zschampertaue mit Bienitzwald
1.8 Parthenaue
1.9 Grünflächen in der Restaue der Nördlichen Rietzschenke

Räume der Großen Grünbereiche innerhalb städtischer Gebiete und an Siedlungsrandern Leitbilder, Entwicklungsziele und Beispielmaßnahmen
2.1 Großräumige Grünflächen im Osten Leipzigs und Markleeberg Ost (Löbnig-Dölitz, Östliche Rietzschenke, Paunsdorfer Wäldchen)
2.2 Kleinräumige Grünflächen im Westen Leipzigs (Robert-Koch-Park, Kleingärten in Lindenau und Kleinzschocher)
2.3 Wald und Offenland um den Tannenwald in Lindenthal
2.4 Grün- und Offenlandflächen bei den Schönauer Lachen und Rückmarsdorfer Endmoräne
2.5 Wald- und Erholungsflächen um den Kulkwitzer See
2.6 Oberholz bei Großpösna
2.7 Aufforstungsfläche westlich Böhlen
2.8 Rückhaltebecken Stöhna
2.9 Naunhofer Forst

Räume der Agrarlandschaften um Leipzig Leitbilder, Entwicklungsziele und Beispielmaßnahmen
3.1 Agrarlandschaft nördlich von Leipzig
3.2 Agrarlandschaft östlich von Leipzig
3.3 Agrarlandschaft westlich von Leipzig
3.4 Agrarlandschaft südlich von Leipzig
3.5 Taucha-Eilenburger Endmoräne

Räume der anthropogen stark überprägten Gebiete Leitbilder, Entwicklungsziele und Beispielmaßnahmen
4.1 Bergbaufolgelandschaft Südraum: Tagebau Espenhain, Zwenkau sowie Teile von Witznitz
4.2 Städtische Gebiete
4.3 Bergbaufolgelandschaft Nordraum: Tagebau Breitenfeld und Teile von Delitzsch-Südwest
4.4 Cospudener See und Belantis – Vergnügungspark Leipzig

4.1 Leitbild und Entwicklungsziele für das Gesamtgebiet des Grünen Ringes

4.1.1 Leitbild

Die Region um Leipzig hat eine lange Tradition als Kulturlandschaft und war geprägt durch ihre flussbegleitenden Auen. Die wirtschaftliche Nutzung von Braunkohle und Kies, die ausgedehnte Großflächenlandwirtschaft sowie Siedlungserweiterungen haben den Raum grundlegend verändert und seine ökologische Leistungsfähigkeit tiefgreifend gestört. Nach weitgehender Beendigung der Braunkohleförderung und angesichts veränderter Ziele der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft besteht nunmehr die Chance, die Landschaft neu zu gestalten. Die Wunden, die der Landschaft geschlagen wurden, sollen geschlossen und der Leipziger Raum als bedeutender Lebens- und Wirtschaftsraum auf einer nachhaltigen Grundlage entwickelt werden. Aus diesem Grundgedanken heraus ist das Leitbild des Grünen Ringes entwickelt worden:

Leitbild für den Grünen Ring Leipzig

Die Vision des Grünen Ringes zeigt Leipzig und sein Umland als nachhaltig nutzbaren und ökologisch intakten Lebensraum, in dem die Menschen die Schönheiten der Heimat bewusst erleben können.

- In und um Leipzig entsteht eine Landschaft mit einer hochwertigen Lebens-, Umwelt- und Erholungsqualität.
- Die Aufgaben und Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege, der umweltverträglichen Landwirtschaft - und ordnungsgemäßen Forstwirtschaft sowie die Belange von Freizeit und Erholung werden aufeinander abgestimmt und miteinander vernetzt.
- Die entstehende Landschaft wird behutsam und nachhaltig entwickelt. Dem Gewässerverbund der Region Leipzig kommt dabei eine besondere Bedeutung für Naherholung und Landschaftserleben zu.
- Die Kreisläufe in der Natur und in der Technik werden für den Menschen erlebbar.
- Die Arbeit im Grünen Ring erfolgt in freiwilliger, gleichberechtigter Zusammenarbeit der Kommunen und der Landkreise Delitzsch und Leipziger Land. Behörden, Vereine, Bürger und Unternehmen arbeiten aktiv mit.

Aus dem Abgleich des Leitbildes mit dem Ergebnis Stärken-Schwächen-Betrachtung ist der Handlungsbedarf abzuleiten, der sich schwerpunktmäßig folgenden Handlungsfeldern - mit jeweils spezifischen Entwicklungszielen - zuordnen lässt:

- Naturschutz und Landschaftspflege einschließlich Waldbewirtschaftung, landschaftsgebundene Erholung und Gewässerrenaturierung,
- Naherholung und Tourismus,
- Landwirtschaft,
- Umwelttechnologie und Umweltbildung.

4.1.2 Entwicklungsziele

Als Entwicklungsziele für die einzelnen Handlungsfelder sind entsprechend der regionalen Problemlage zu nennen:

Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege einschließlich Gewässerrenaturierung , landschaftsgebundene Erholungsvorsorge

1. Attraktive und vielgestaltige Landschaftsbereiche in der Stadt und im Umland sollen verbunden und erlebniswirksame Freiräume geschaffen werden. Dabei sind die Belange von Natur und Landschaft zu beachten. Wälder sollen zu den der jeweiligen natürlichen Waldgesellschaft weitgehend entsprechenden Ökosystemen mit hoher Biodiversität entwickelt, Ackerlandschaften mit Gehölzen gegliedert und Feldwege von Flurgehölzen begleitet werden. Die Waldfläche ist entsprechend der Zielstellung des Landesentwicklungsplanes (Ziel 10.2) zu mehren. Wertvolle Offen- und Halboffenlandschaften sind zu erhalten und zu entwickeln. In die Landschaftspflege soll die Landwirtschaft einbezogen werden. Für die schrittweise Extensivierung und ökologische Bewirtschaftung von Teilflächen sollen Lösungen entwickelt werden.
2. Neue Verkehrsanlagen und Baugebiete sollen landschaftsverträglich angelegt und ausgeführt werden. Bestehende Siedlungen sollen in die Landschaft eingebunden werden.
3. Die Gewässergüte von belasteten Gewässern soll verbessert werden. Der ökologische Wert von beeinträchtigten Fließ- und Stillgewässern soll durch Renaturierungsmaßnahmen erhöht werden. Der Sanierung der Fließgewässer kommt in den Agrarlandschaften um Leipzig entscheidende Bedeutung zu, da sie dort ein wesentliches Element im zu entwickelnden Grünverbund darstellen. Gewässerrandstreifen von ausreichender Breite sollen von jeglicher Nutzung ausgenommen werden. Die touristische und wassersportliche Nutzung geeigneter Gewässer soll im Einklang mit ökologischen, wirtschaftlichen und wasserwirtschaftlichen Erfordernissen gefördert werden.
4. Im Süden und im Norden von Leipzig sollen ökologisch und landschaftlich hochwertige Seenlandschaften entstehen. Der Gewässer- und Seenvverbund der Region Leipzig soll die Auenlandschaft und die Städte und Gemeinden vernetzen.
5. Ungenutzte Flächen und Baulichkeiten, die eine Beeinträchtigung des Orts- und Landschaftsbildes sowie der Naturgüter darstellen, sollen durch Beräumung, Rückbau und Entsiegelung für die Nachnutzung im Sinne des Grünen Ringes vorbereitet werden. Durch die Revitalisierung von Brachflächen sollen Lücken im Grünverbund geschlossen werden. In wenig durchgrüneten Siedlungen sollen ökologisch wertvolle Grünflächen entstehen und durch die Schaffung von Freizeit- und Kultureinrichtungen erlebniswirksame Räume geschaffen werden.
6. Innerhalb des Grünen Ringes soll ein gemeinsamer Flächenpool für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen angelegt werden. Dabei soll besonders das Ziel der Waldmehrung berücksichtigt werden. Bei der Umsetzung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen soll sparsam mit landwirtschaftlich nutzbarer Fläche umgegangen werden. Die Maßnahmen werden verstärkt auf Brachen und bereits versiegelte Flächen gelenkt.

Handlungsfeld Naherholung und Tourismus

1. Bestehende Einrichtungen und Flächen für Freizeit, Sport und Spiel, Kultur und Gastronomie sollen erhalten, aufgewertet und erweitert werden. Sie sollen in ihrer Anziehungskraft gestärkt werden und der Bevölkerung besser bekannt gemacht werden.
2. Die Erschließung der Erholungseinrichtungen sowie von landschaftlich wertvollen Flächen mit guter Erholungseignung über Rad-, Wander- Reit- und Wasserwege soll verbessert werden. Die Nutzungsmöglichkeit dieser Flächen soll über die Anbindung an das ÖPNV Netz sowie die Schaffung von Parkplätzen verbessert werden. In Leipzig, in den Orten des Leipziger Umlands sowie in den bestehenden und künftigen Erholungsschwerpunkten sollen Initiativen zur Schaffung neuer Freizeitangebote gefördert werden, wobei ortsansässige Landwirte, Gewerbetreibende und die örtliche Bevölkerung einzubeziehen sind.
3. Der Verbund von Seen und Fließgewässern soll natur- und landschaftsverträglich für die wasser-touristische Nutzung ausgebaut werden. Wassersportliche Angebote sollen mit Fremdenverkehrs- und touristischen Angeboten gekoppelt und an das Wege- und ÖPNV-Netz angebunden werden.

Handlungsfeld Landwirtschaft

1. Die ökologische und die integrierte umweltgerechte Landwirtschaft sollen gefördert werden und der Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Ziel ist die Information der Öffentlichkeit über die Erzeugnisse der Region und die Art und Weise der Verarbeitung. Der Beitrag der Landwirtschaft zu Landschaftspflege und Naturschutz und die regionalen Wirtschaftskreisläufe der landwirtschaftlichen Produktion sollen verdeutlicht werden. Insbesondere soll das Interesse und Verständnis der Bevölkerung für nachhaltige Natur- und Landnutzung verbessert bzw. geweckt werden. Dabei ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Schwerpunkt.
2. Bei der Umsetzung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege sollen die Interessen der Landbewirtschaftler besser berücksichtigt werden. Ziel ist eine solide Einheit von Ökonomie und Ökologie sowie von Verbraucherschutz und Umweltschutz innerhalb regionaler Wirtschaftskreisläufe. Die Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Nutzflächen für Kompensationsmaßnahmen soll reduziert werden zu Gunsten der verstärkten Renaturierung von Brachen und von versiegelten Flächen. Auf Kompensationsflächen soll insbesondere in siedlungsfernen Bereichen eine extensive Nutzbarkeit der Maßnahmeflächen ermöglicht werden.
3. Leistungen der Landwirtschaft bei der Pflege der Kulturlandschaft sollen als Leistung für die Allgemeinheit stärker anerkannt und honoriert werden. Die touristischen Aspekte sind bei der landwirtschaftlichen Entwicklung zu berücksichtigen.

Handlungsfeld Umwelttechnologie und Umweltbildung

1. Es sollen Voraussetzungen für die Ansiedlung von innovativen Unternehmen auf dem Gebiet der Umwelttechnologie, des Umweltschutzes und der Kreislaufwirtschaft verbessert und geschaffen werden. Unternehmen, die sich durch ein hohes Maß an Umweltverträglichkeit oder den Einsatz von Umwelttechnologien auszeichnen, sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, ebenso Einrichtungen zur alternativen Energiegewinnung und Umweltbildungseinrichtungen.

4.2 Leitbild und Entwicklungsziele für die Räume des Grünen Ringes

4.2.1 Räume der Flussauenlandschaften

Raum 1.1 Nordwestliche Flußauenlandschaft

Leitbild:

Naturnahe Auenlandschaft mit vorrangiger Naturschutzfunktion unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes; Erholung, Land- und Forstwirtschaft unter Beachtung der Naturschutzbelange, Aufwertung vorhandener intensiv genutzter Erholungsflächen; Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume im Grünen Ring sowie an die Elsteraue Sachsen-Anhalt und die Saale

Raum mit überwiegenden Stärken - Raum 1.1 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Nordwestliche Flußauenlandschaft - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege, Landwirtschaft		
Erhalt und Ausbau der Grünverbundfunktion, Erhalt des gegenwärtigen Verhältnisses von Wald zu Offenland, kein weiterer Flächenentzug durch Bebauung	Erhalt und Pflege ökologisch und landschaftlich wertvoller Flächen (z.B. extensives Grünland, Feuchtflehen)	AG Landschaftspflege
Aufwertung der vorhandenen Wälder zu möglichst standortheimischen aber mindestens standortgerechten, naturnahen, arten- und strukturreichen Mischbeständen	Förderung der Baumarten des jeweiligen Bestandszieltyps und der dazu passenden Mischbaumarten, Aufbau strukturreicher Waldaußen- und Waldinnenränder Erhöhung des Anteils der Stieleiche	AG Landschaftspflege
Erweiterung der extensiv genutzten Grünländer in der Aue	Auswahl geeigneter Flächen unter Berücksichtigung der Belange des Hochwasserschutzes vorhandener Nutzungen und der Landwirtschaft	AG Landschaftspflege AG Landwirtschaft
Verbesserung und teilweise Wiederherstellung der Auendynamik, Vergrößerung der zeitweise vernässten Flächen	Auswahl geeigneter Flächen unter Berücksichtigung der Belange des Hochwasserschutzes vorhandener Nutzungen und der Landwirtschaft Umsetzung von Maßnahmen zur gezielten, steuerbaren Wiedervernässung	AG Landschaftspflege AG Landwirtschaft AG Gewässerrenaturierung
Revitalisierung beeinträchtigter Fließgewässer	Revitalisierung und Einbindung der Fließgewässer in Projekte zur Wiederherstellung der Auendynamik	AG Gewässerrenaturierung
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Aufwertung vorhandener Erholungsinfrastruktur	Aufwertung / Verbesserung der Erholungseignung von öffentlichen Grünflächen, z.B. in der Stadt Leipzig: Kleingärten an der Weißen Elster	AG Naherholung und Tourismus
Verbesserung der Nutzbarkeit vorhandener Erholungsinfrastruktur	Verbesserung des Wegenetzes außerhalb ökologisch sensibler Bereiche: Neubau und Zustandsverbesserung	AG Naherholung und Tourismus
keine wesentliche Erweiterung der Erholungsinfrastruktur, kein Wegeausbau in ökologisch sensiblen Bereichen, Besucherlenkung zu vorhandener Erholungsinfrastruktur	Erstellung von detaillierten Wegekonzepten und Informationsmaterial für Besucher	AG Naherholung und Tourismus
Einbeziehung der Fließgewässer in den touristischen Gewässerverbund (wassersportliche / wassertouristische Nutzung)	Einbeziehung von: Weißer Elster, Luppe, Nahle, Elstermühlgraben (Öffnung), Verbesserung der Durchgängigkeit für gewässerangepasste Boote unter Berücksichtigung ökologisch sensibler Bereiche Schaffung der wassertouristischen Infrastruktur (z.B. Umtrageeinrichtungen, Anlegestellen) außerhalb ökologisch sensibler Bereiche	AG Gewässerrenaturierung

Raum 1.2 Grünflächen in der lückenhaften Elsteraue im Zentrum Leipzigs

Leitbild:

Städtischer Grünbereich mit intensiver Erholungsfunktion; Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume

Raum mit überwiegenden Stärken - Raum 1.2 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Grünflächen in der lückenhaften Elsteraue im Zentrum Leipzigs - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege		
Aufwertung und Verbreiterung des Grünverbundes von Nord nach Süd	Erweiterung naturnaher Bereiche auf Teilflächen, z.B. durch Brachenrevitalisierung, Schaffung von Grünverbundelementen entlang des Elsterbeckens	AG Ausgleichsflächen und Revitalisierung von Brachflächen AG Landschaftspflege
Aufwertung der vorhandenen Wälder zu möglichst standortheimischen aber mindestens standortgerechten, naturnahen, arten- und strukturreichen Mischbeständen	Förderung der Baumarten des jeweiligen Bestandszieltyps und der dazu passenden Mischbaumarten, Aufbau strukturreicher Waldaußen- und Waldinnenränder Erhöhung des Anteils der Stieleiche	AG Landschaftspflege
Sanierung und Revitalisierung des Gewässerknotens Leipzig	Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verhinderung von Sedimentablagerung Erhalt der Wasserfläche des Elsterbeckens Gewährleistung der ökologischen Durchgängigkeit Verbesserung des Sauerstoffhaushaltes	AG Gewässerrenaturierung
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Aufwertung und Erweiterung der vorhandenen Erholungs- und Sportflächen, Verbesserung der öffentlichen Nutzbarkeit der Grünflächen	Erhalt, Aufwertung und Erweiterung der öffentlichen Grün- und Sportflächen durch Gestaltung und Verbesserung der öffentlichen Nutzbarkeit, Erweiterung außerhalb ökologisch sensibler Bereiche	AG Naherholung und Tourismus
Aufwertung der Fließgewässer für die wassersportliche / wassertouristische Nutzung Einbeziehung in den touristischen Gewässerverbund	Aufwertung von: Weißer Elster, Nahle, Verbesserung der Durchgängigkeit für gewässerangepasste Boote Schaffung der wassertouristischen Infrastruktur (z.B. Umtrageeinrichtungen, Anlegestellen) außerhalb ökologisch sensibler Bereiche Umsetzung von Maßnahmen am Gewässerknoten Leipzig im Zusammenhang mit der Öffnung des Elstermühlgrabens	AG Gewässerrenaturierung

Raum 1.3 Elster-Pleiße-Aue im Süden Leipzigs

Leitbild:

Naturnahe Auenlandschaft mit vorrangiger Naturschutzfunktion unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes, Erholung, Land- und Forstwirtschaft unter Beachtung der Naturschutzbelange, Aufwertung vorhandener Erholungsflächen, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume

Raum mit überwiegenden Stärken - Raum 1.3 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Elster-Pleiße-Aue im Süden Leipzigs- Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege, Landwirtschaft		
Erhalt und Ausbau der Grünverbundfunktion, Erhalt des gegenwärtigen Verhältnisses von Wald zu Offenland, kein weiterer Flächenentzug durch Bebauung	Erhalt und Pflege ökologisch und landschaftlich wertvoller Flächen (z.B. Extensivgrünland, Feuchtbereiche)	AG Landschaftspflege
Aufwertung der vorhandenen Wälder zu möglichst standortheimischen aber mindestens standortgerechten, naturnahen, arten- und strukturreichen Mischbeständen	Förderung der Baumarten des jeweiligen Bestandszieltyps und der dazu passenden Mischbaumarten, Aufbau strukturreicher Waldaußen- und Waldinnenränder Erhöhung des Anteils der Stieleiche Verbesserung der Erlebniswirksamkeit der Wälder	AG Landschaftspflege
Erweiterung der extensiv genutzten Grünländer in der Aue	Auswahl geeigneter Flächen unter Berücksichtigung der Belange des Hochwasserschutzes vorhandener Nutzungen und der Landwirtschaft	AG Landschaftspflege AG Landwirtschaft
Verbesserung und teilweise Wiederherstellung der Auendynamik, Vergrößerung der zeitweise vernässten Flächen	Auswahl geeigneter Flächen unter Berücksichtigung der Belange des Hochwasserschutzes und der Landwirtschaft Umsetzung von Maßnahmen zur gezielten, steuerbaren Wiedervernässung	AG Landschaftspflege AG Landwirtschaft AG Gewässerrenaturierung
Revitalisierung beeinträchtigter Fließgewässer	Revitalisierung und Einbindung der Fließgewässer in Projekte zur Wiederherstellung der Auendynamik	AG Gewässerrenaturierung
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Aufwertung vorhandener Erholungsinfrastruktur	Aufwertung / Verbesserung der Erholungseignung von öffentlichen Grünflächen, z.B. AGRA, Verbesserung der Attraktivität für die Naherholung durch Schaffung von interessanten Zielpunkten außerhalb ökologisch sensibler Bereiche	AG Landschaftspflege
keine wesentliche Erweiterung der Erholungsinfrastruktur, kein Wegeausbau in ökologisch sensiblen Bereichen, Besucherlenkung zu vorhandener Erholungsinfrastruktur	Erstellung von detaillierten Wegekonzepten und Informationsmaterial für Besucher	AG Naherholung und Tourismus
Einbindung der Fließgewässer in den touristischen Gewässerverbund (wassersportliche / wassertouristische Nutzung)	Einbindung von: Weißer Elster, Floßgraben, Pleiße Verbesserung der Durchgängigkeit für gewässerangepasste Boote Schaffung der wassertouristischen Infrastruktur (z.B. Umtrageeinrichtungen, Anlegestellen) außerhalb ökologisch sensibler Bereiche	AG Gewässerrenaturierung

Raum 1.4 Auen von Gösel und Fipper

Leitbild:

Naturnaher Grünverbund aus Gewässer- und Gehölzstrukturen innerhalb der Agrarflächen südlich von Leipzig mit Bedeutung für die landschaftsgebundene Naherholung

Verbindungsraum zwischen Störmthaler See / Rötha / Böhlen und dem Landschaftsschutzgebiet Parthenaue um Otterwisch / Parthenstein

Raum mit überwiegenden Schwächen - Raum 1.4 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Auen von Gösel und Fipper - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vorrangig über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege, Landwirtschaft		
Aufwertung des Raumes mit dem Ziel der Schaffung eines Grünverbundes zwischen Störmthaler See und Landschaftsschutzgebiet Parthenaue	Aufwertung des Landschaftsraumes durch Pflanzung von Gehölzen entlang von Wegen, Straßen und Gewässern Umsetzung unter Beachtung der Interessen der Landwirtschaft Erhalt der naturnahen Grünländer in den Auen	AG Landschaftspflege
Revitalisierung der Gewässer	Renaturierung von Gösel, Göselbach und Fipper, Umsetzung durch Kommunen und LMBV	AG Gewässerrenaturierung
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Verbesserung der Erholungseignung	Ausbau des Wegenetzes in Ost-West-Richtung	AG Naherholung und Tourismus
Aufwertung der Ortschaften, Verbesserung des Ortsbildes	Aufwertung durch Umsetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung	AG Naherholung und Tourismus

Raum 1.5 Pleißeauere Rötha, Böhlen (Ortsteil Gaulis)

Leitbild:

Naturnahe Auelandschaft mit Naturschutzfunktion, siedlungsnahen Flächen mit Erholungsfunktion, Erholung unter Beachtung der Naturschutzbelange, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume

Raum mit überwiegenderen Stärken - Raum 1.5 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Pleißeauere Rötha, Böhlen (Ortsteil Gaulis)- Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege,		
Erhalt und Weiterführung der Grünverbundfunktion nach Norden und Süden	Erhalt und Pflege ökologisch und landschaftlich wertvoller Flächen im gesamten Auenraum, z.B. bestehendes extensives Grünland,	AG Landschaftspflege
ökologische Aufwertung der Aue	Revitalisierung von Fließgewässern (Uferbereiche) und Brachenrenaturierung	AG Landschaftspflege AG Ausgleichsflächen und Revitalisierung von Brachflächen
Erweiterung landschaftlich wertvoller Flächen	Aufforstung östlich Stausee Rötha	AG Landschaftspflege
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Lenkung der Erholungssuchenden in bestehende intensiv genutzte Bereiche	Aufwertung der vorhandenen Erholungsinfrastruktureinrichtungen z.B. Sanierung Schlosspark Rötha entsprechend Parkstudie oder Wiederaufbau / Umbau des traditionellen Ausflugsziels Kulturhaus Böhlen	AG Naherholung und Tourismus
Einbeziehung der Fließgewässer für die wassersportliche / wassertouristische Nutzung	Einbeziehung der Pleiße Verbesserung der Durchgängigkeit für gewässerangepasste Boote Schaffung der wassertouristischen Infrastruktur (z.B. Umtrageeinrichtungen, Anlegestellen) außerhalb ökologisch sensibler Bereiche	AG Gewässerrenaturierung

Raum 1.6 Elsteraue Zwenkau, Imnitzer Lachen

Leitbild:

Naturnahe Auenlandschaft mit vorrangiger Naturschutzfunktion, Erholung, Land- und Forstwirtschaft unter Beachtung der Naturschutzbelange, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume und an die Elsteraue Pegau - Profen

Raum mit überwiegenden Stärken - Raum 1.6 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Elsteraue Zwenkau, Imnitzer Lachen- Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege		
Erhalt, Ausweitung und Anlage ökologisch wertvoller Offenländer	Neuanlage von ökologisch wertvollem Offenland zwischen Alter Elster und Weißer Elster (Altwasser) und an der Batschke am Tagebaurand	AG Landschaftspflege
Reaktivierung vorhandener Altarme	Renaturierung von Fließgewässern, z.B. Weiße Elster (Altwasser)	AG Gewässerrenaturierung
Reaktivierung der Aue	Schaffung zeitweise vernässter Bereiche z.B. Imnitzer Lachen und Eichholz über Reaktivierung der Fließgewässer (mit Beginn der Flutung des Zwenkauer Sees)	AG Landschaftspflege AG Gewässerrenaturierung
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Erholung am Siedlungsrand unter Beachtung der Naturschutzbelange	Erhalt der bestehenden Flächen für Intensiverholung, z.B. Tennishalle, Sportplätze und Freibad, kein Neubau in wertvollen Auenbereichen	AG Naherholung und Tourismus
Einbeziehung der Fließgewässer für die wassersportliche / wassertouristische Nutzung	Einbeziehung der Weißen Elster (Altwasser) in den touristischen Gewässerverbund Errichtung der notwendigen Wasserbauwerke	AG Gewässerrenaturierung

Raum 1.7 Zschampertaue mit Bienitzwald

Leitbild:

Naturnaher Grünverbund aus Gewässer- und Gehölzstrukturen mit vorrangiger Naturschutzfunktion, Erholung unter Beachtung der Naturschutzbelange, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume

Raum mit überwiegenden Stärken - Raum 1.7 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Zschampertaue mit Bienitzwald - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege, Landwirtschaft		
Aufwertung des Raumes mit dem Ziel der Schaffung eines Grünverbundes im Westen Leipzigs, Erweiterung der bestehenden wertvollen Flächen	Schaffung ökologisch und landschaftlich wertvoller Flächen in weiten Teilen des Auenraumes z.B. Gewässerrandstreifen, Umwandlung von Saatgrasland in extensives Grünland in Abstimmung mit der Landwirtschaft, Pflege und Entwicklung von Glatthaferwiesen	AG Landschaftspflege AG Landwirtschaft
Pflege und Aufwertung ökologisch wertvoller Bereiche am Bienitz	Auswahl geeigneter Teilflächen mit der Landwirtschaft z.B. Umwandlung von Saatgrasland in extensives Grünland Pflege und Entwicklung von Glatthaferwiesen	AG Landschaftspflege AG Landwirtschaft
Aufwertung der vorhandenen Wälder zu naturnahen, standortgerechten, arten- und strukturreichen Mischbeständen	Langfristiger Waldumbau in Beständen nichtstandortgerechter bzw. nichtstandortheimischer gleichaltriger Reinbestände im Zuge der forstlichen Bewirtschaftung Förderung der Baumarten des jeweiligen Bestandszieltyps und der dazu passenden Mischbaumarten, Verbesserung der Erlebniswirksamkeit der Wälder	AG Landschaftspflege
Revitalisierung des Gewässers Zschampert	Koordinierte Umsetzung des vorliegenden Grobkonzeptes „Zschampertrevitalisierung einschließlich Radroutenkonzept“: Gewässerumfeldgestaltung, Gewässerlaufumgestaltung, z.T. Reaktivierung des Altlaufes und Ertüchtigung, Neubau von Wasserbauwerken Erstellung eines Gewässerentwicklungsplanes	AG Gewässerrenaturierung
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft

Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Erholungsnutzung unter Beachtung des Naturschutzes, Wegeführung außerhalb sensibler Bereiche	Koordinierte Umsetzung des vorliegenden Grobkonzeptes „Zschampertrevitalisierung einschließlich Radroutenkonzept“, Neubau, Ausbau von Wegen	AG Naherholung und Tourismus
Anlage von Erholungsflächen für intensive Nutzung	Erweiterung der Grün- und Erholungsflächen am Rand des Zschampert am Kulkwitzer See: Neuanlage Campingplatz Entwicklung des Schwerpunktes für Erholungsinfrastruktur am Wachberg unter Beachtung der ökologisch wertvollen Bereiche	AG Naherholung und Tourismus

Raum 1.8 Parthenaue

Leitbild: ¹⁾

Naturnahe Auenlandschaft mit Naturschutzfunktion, Erholung und Land- und Forstwirtschaft unter Beachtung der Naturschutzbelange

Durchzugsgebiet und Zwischenstation für Fernradler und Touristen, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume und an das Naherholungsgebiet Machern, Muldenaue Wurzen, Trebsen

Modernes Naherholungsgebiet für Leipzig und attraktives Wohnumfeld für die Anwohner, das Freizeit und Bildung in offener Kulturlandschaft anbietet

Raum mit überwiegenden Stärken - Raum 1.8 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Parthenaue- Entwicklungsziele und Maßnahmen

Umsetzung der Maßnahmen erfolgt in den Arbeitsgruppen des Grünen Ringes und durch den „Zweckverband Parthenaue“

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege, Landwirtschaft		
Erhalt und Entwicklung der Grünverbundfunktion	Erhalt wertvoller Flächen, z.B. extensive Offenländer	AG Landschaftspflege AG Landwirtschaft
Aufwertung der vorhandenen Wälder zu naturnahen, standortgerechten, arten- und strukturreichen Mischbeständen	Langfristiger Waldumbau in Beständen nichtstandortgerechter bzw. nichtstandortheimischer gleichaltriger Reinbestände im Zuge der forstlichen Bewirtschaftung Förderung der Baumarten des jeweiligen Bestandszieltyps und der dazu passenden Mischbaumarten, Verbesserung der Erlebniswirksamkeit der Wälder	AG Landschaftspflege
Entwicklung extensiver Grünlandstandorte	Pflege der vorhandenen extensiven Grünländer Umwandlung von Acker in Grünland	AG Landschaftspflege AG Landwirtschaft
Entwicklung vielfältiger Biotopstrukturen	z.B. bei Plöszitz und Sehlis: Anlage von Sukzessionsflächen und Gehölzbereichen auf vorhandenem Feuchtgrünland und auf Acker Integration von Möglichkeiten der Wasserrückhaltung Gehölzpflanzung insbesondere an Wegen	AG Landschaftspflege AG Landwirtschaft
Reaktivierung der Aue in Teilbereichen	Revitalisierung der Parthe und ihrer Zuflüsse, z.B. Hasengraben: Sohlhebung, Laufverlegung und Umbau des Profils im Mündungsbereich zur Parthe Schaffung naturnaher Uferstreifen am Hasengraben Renaturierung Windbuschgraben Ufergestaltung Wachberggraben	AG Gewässerrenaturierung AG Landwirtschaft

¹⁾ „Ein Leitbild für die Parthenaue“ (QUARTIER VIER, Leipzig) ist eingeflossen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Aufwertung und Ausbau von Freizeit- und Bildungsangeboten	Aufwertung und Ausbau der Freizeitangebote Wandern, Radfahren, Schwimmen und Reiten Aufwertung und Ausbau der Bildungsangebote für Natur, Umwelttechnologie, ökologische Viehwirtschaft und Pflanzenproduktion Erweiterung gastronomischer Angebote nach gesundheits- und umweltbewussten Kriterien	AG Naherholung und Tourismus
Erhalt und Aufwertung der vorhandenen Flächen für Intensiverholung unter Beachtung der Naturschutzbelange	Aufwertung der öffentlichen Grünflächen durch Gestaltung und Verbesserung der öffentlichen Nutzbarkeit, Schaffung / Aufwertung von Schwerpunkten der Erholungsinfrastruktur, z.B. in Leipzig: Naturbad Nordost: Verbesserung der Nutzbarkeit, Verbesserung der Anbindung an Wohngebiete	AG Naherholung und Tourismus
Verbesserung des Wegenetzes	Wegneubau und Zustandsverbesserung sowie Beschilderung entlang der Parthe Schaffung von attraktiven Verweilorten entlang der Wege Ausweisung der Route „Parthe-Mulde-Radweg“ entlang der Parthe	AG Naherholung und Tourismus
Handlungsfeld Umwelttechnologie		
Umsetzung von Vorhaben im Rahmen der Ökologischen Modellstadt Taucha	Weiterführung von Projekten des Natur-, Umwelt- und Ressourcenschutzes unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit, z.B. Tauchaer Umweltgespräche, Schülerprojekt Erste Sächsische Bachpatenschaft, Kommunales Artenschutzprogramm im Rahmen der Sanierung des Gebäudealtbestandes, kommunales Fassadenbegrünungsprogramm, kommunales Solarförderprogramm u.a. Realisierung des Agrarbiotechnikums in Taucha: Unternehmenskooperation bei der Realisierung von Verfahren der Agrar-, Umwelt- und Biotechnologie	AG Umwelttechnologie AG Landwirtschaft

Raum 1.9 Grünflächen in der Restau der Nördlichen Rietzschke

Leitbild:

Städtischer Erholungsraum mit Teilflächen vorrangiger Naturschutzfunktion, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume

Raum mit überwiegenden Stärken - Raum 1.9 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Grünflächen in der Restau der Nördlichen Rietzschke - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege, Landwirtschaft		
Erhalt und Ausbau der Grünverbundfunktion	Erhalt und Aufwertung der Grünflächen, Gehölz- und Offenlandflächen	AG Landschaftspflege
Revitalisierung der Aue, Anlage naturnaher auentypischer Nutzungen	Anlage von Grünland z.B. am Eutritzscher Flurgraben	AG Landschaftspflege AG Landwirtschaft
Aufwertung der vorhandenen Wälder zu naturnahen, standortgerechten, arten- und strukturreichen Mischbeständen	Langfristiger Waldumbau in Beständen nichtstandortgerechter bzw. nichtstandortheimischer gleichaltriger Reibestände im Zuge der forstlichen Bewirtschaftung Förderung der Baumarten des jeweiligen Bestandszieltyps und der dazu passenden Mischbaumarten, Verbesserung der Erlebniswirksamkeit der Wälder	AG Landschaftspflege
Revitalisierung der Gewässer	Ökologische Aufwertung der Uferbereiche der Nördlichen Rietzschke, Freihalten der Ufer von gewässerschädigenden Nutzungen Anlegen von Pufferzonen zu benachbarten Nutzungen Schaffung naturnaher Retentionsräume	AG Gewässerrevitalisierung
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Erhalt der Bedeutung als städtischer Erholungsraum	Aufwertung Kleingartenanlage an der Nördlichen Rietzschke Anlage von neuen Grün- und Freiflächen an der Nördlichen Rietzschke	AG Naherholung und Tourismus
Verbesserung der öffentlichen Nutzbarkeit	Verbesserung des Wegenetzes, Sicherung der Durchgängigkeit des Gebietes und des Gewässerufers für die Öffentlichkeit	AG Naherholung und Tourismus

4.2.2 Räume der großen Grünbereiche innerhalb städtischer Gebiete und an Siedlungsrändern

Raum 2.1 Großräumige Grünflächen im Osten Leipzigs und Markkleeberg Ost (Löbnig-Dölitz, Östliche Rietzschenke, Paunsdorfer Wäldchen)

Leitbild:

Städtische Erholungsräume, im Raum Paunsdorfer Wäldchen in Teilflächen mit Naturschutzfunktion, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume

Räume mit überwiegenden Stärken - Räume 2.1 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Großräumige Grünflächen im Osten Leipzigs und Markkleeberg Ost (Löbnig-Dölitz, Östliche Rietzschenke, Paunsdorfer Wäldchen) - Entwicklungsziele und Maßnahmen.

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege		
Einbindung in den Grünverbund	Aufwertung angrenzender Bereiche in den städtischen Räumen: Schaffung von Grünverbundstrukturen	AG Landschaftspflege
Aufwertung der vorhandenen Wälder zu naturnahen, standortgerechten, arten- und strukturreichen Mischbeständen	Langfristiger Waldumbau in Beständen nichtstandortgerechter bzw. nichtstandortheimischer gleichaltriger Reinbestände im Zuge der forstlichen Bewirtschaftung Förderung der Baumarten des jeweiligen Bestandszieltyps und der dazu passenden Mischbaumarten, Verbesserung der Erlebniswirksamkeit der Wälder	AG Landschaftspflege
naturschutzorientierte Entwicklung / Pflege von Biotopen	Aufwertung / Entwicklung von Offen- und Halboffenland, z.B. Projekt Paunsdorfer Bogen: Sicherung der wertvollen Flächen, Lenkung der Erholungssuchenden	AG Landschaftspflege
Revitalisierung der Gewässer	Renaturierung von Fließgewässern, z.B. Östliche Rietzschenke, Unterer Gewändegraben, Leinegraben	AG Gewässerrevitalisierung
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft

Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Erhalt und Aufwertung der Erholungsflächen	<p>Verbesserung der öffentlichen Nutzbarkeit für Erholungssuchende,</p> <p>z.B. Entwicklung von Kleingartenparks, die Verbesserung des Wegenetzes durch die Kleingartenanlagen und die Aufwertung der öffentlichen Flächen, z.B. Umsetzung der Konzeption „Kleingartenpark Südost“: Verbesserung Wegenetz, Anlage von Museumsgärten</p>	AG Naherholung und Tourismus
Neuanlage von Frei- und Erholungsflächen	<p>Anlage Bürgerpark und Sportpark entsprechend Planungsbeschluss Grüner Bogen Paunsdorf</p> <p>Darstellung des Rietzschkebandes im Leipziger Osten</p>	AG Naherholung und Tourismus

Raum 2.2 Kleinräumige Grünflächen im Westen Leipzigs (Robert-Koch-Park, Kleingärten in Lindenau und Kleinzschocher)

Leitbild:

Städtische Erholungsräume, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume

Räume mit überwiegenden Stärken - Räume 2.2 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Kleinräumige Grünflächen im Westen Leipzigs (Robert-Koch-Park, Kleingärten in Lindenau und Kleinzschocher)- Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Einbindung in den Grünverbund	Schaffung von Grünverbundstrukturen auf den Übergangflächen zu angrenzenden städtischen Bereichen Einbeziehung der Aussagen des Konzeptionellen Stadtteilplanes Leipziger Westen	AG Naherholung und Tourismus
Aufwertung der vorhandenen Erholungsinfrastruktur	Verbesserung der öffentlichen Nutzbarkeit für Erholungssuchende, Kleingärten in Kleinzschocher und Lindenau: Schaffung durchgängiger Verbindungen durch Öffnung der Kleingartenanlagen, Verbesserung Wegenetz, Ausbau der Erholungsinfrastruktur, Entwicklung von Kleingartenparks, Verbesserung des Wegenetzes durch die Kleingartenanlagen und Aufwertung der öffentlichen Flächen, z.B. Umsetzung der Entwicklungskonzeption „Kleingartenpark West“ Einbeziehung der Aussagen des Konzeptionellen Stadtteilplanes Leipziger Westen	AG Naherholung und Tourismus
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege

Raum 2.3 Wald und Offenland um den Tannenwald in Lindenthal

Leitbild:

Naturnahes Wald- und Offenlandgebiet mit vorrangiger Naturschutzfunktion, Erholung unter Beachtung der Naturschutzbelange, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume

Raum mit überwiegenden Stärken - Raum 2.3 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Wald und Offenland um den Tannenwald in Lindenthal - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege, Landwirtschaft		
Schaffung von Grünverbindungen nach Norden zum Schladitzer See, nach Osten zur Nördlichen Rietzschke und nach Süden zum Auewald	Landschaftliche Aufwertung der angrenzenden Flächen in Abstimmung mit der Landwirtschaft Anreicherung mit Gehölzen	AG Landschaftspflege AG Landwirtschaft
Erhaltung / Aufwertung des Waldes zu naturnahen, standortgerechten, arten- und strukturreichen Mischbeständen	Förderung der Baumarten des jeweiligen Bestandszieltyps und der dazu passenden Mischbaumarten, Verbesserung der Erlebniswirksamkeit der Wälder	AG Landschaftspflege
Aufwertung vorhandener Strukturen	Anlage / Pflege von Offenland westlich Tannenwald	AG Landschaftspflege AG Landwirtschaft
Gewässerrevitalisierung	Revitalisierung Graben im Tannenwald	AG Gewässerrevitalisierung
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Quermöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Verbesserung der Erschließung für Erholungssuchende	Wegebau entlang des Waldes, Verbesserung / Sicherung von Wegeführungen nach Norden zum Schladitzer See und in Ost –West-Richtung zur Anbindung an benachbarte Grünräume und zum Porschegeleände kein weiterer Wegebau im Tannenwald	AG Naherholung und Tourismus

Raum 2.4 Grün- und Offenlandflächen bei den Schönauer Lachen und Rückmarsdorfer Endmoräne

Leitbild:

Naturnaher Grünbereich mit vorrangiger Naturschutzfunktion, siedlungsnahe Flächen mit Erholungsfunktion, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume

Raum mit überwiegenden Stärken - Raum 2.4 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Grün- und Offenlandflächen bei den Schönauer Lachen und Rückmarsdorfer Endmoräne- Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege, Landwirtschaft		
Erhalt und Aufwertung der Grünverbundfunktion Erhalt, Aufwertung und Pflege der vorhandenen Biotope	Erhalt und Aufwertung des Offen- und Halboffenlandes östlich Schönauer Park: Umwandlung von Acker und Ackerbrache in artenreiches Grünland, Entwicklung der Ruderalfluren in naturnahe Staudenfluren unterschiedlicher Verbuschungsstadien	AG Landschaftspflege AG Landwirtschaft
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Entwicklung der Schönauer Lachen für landschaftsbezogene Erholung	Anlage von Grün- und Freiflächen, Trennung von Vorranggebieten für intensive Nutzungen (Nahbereich der Wohngebiete) und extensive Nutzungen in entfernten Bereichen Gestaltung der an den Lindenauer Hafen angrenzenden Freiflächen im Zusammenhang mit Ausbau des Hafens für den touristischen Gewässerverbund	AG Naherholung und Tourismus
Lenkung der Erholungsnutzung zum Schutz der ökologisch sensiblen Bereiche	Erstellung von Wegekonzepten	AG Naherholung und Tourismus

Raum 2.5 Wald- und Erholungsflächen um den Kulkwitzer See

Leitbild:

Stadtnahe intensiv nutzbare Erholungsflächen im Nordteil, See- und Waldflächen mit vorrangiger Naturschutzfunktion im Südteil, weitere Entwicklung der Bergbaufolgelandschaft um den Kulkwitzer See und der Altbergbauflächen südlich von Markranstädt, Anbindung des Raumes an die umliegenden Grünverbundräume

Raum mit überwiegenderen Stärken - Raum 2.5 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Wald- und Erholungsflächen um den Kulkwitzer See - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege		
Südteil des Raumes: Entwicklung ökologisch wertvoller Bereiche	Aufforstung, z.B. südlich des Sees Revitalisierung von Brachflächen	AG Landschaftspflege
Aufwertung der vorhandenen Wälder zu naturnahen gut strukturierten Mischbeständen	Waldumbau in Beständen nichtstandortgerechter bzw. nichtstandortheimischer, gleichaltriger Reinbestände z.B. Wald westlich des Sees	AG Landschaftspflege
Stabilisierung der Wasserqualität	Umsetzung spezifischer Maßnahmen entsprechend vorliegender Gutachten Schaffung eines natürlichen, nachsorgearmen Wasserabflusses des Kulkwitzer Sees zur Gewährleistung einer stabilen Erholungsnutzung	AG Gewässerrenaturierung
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Erhalt / Aufwertung / Förderung der vorhandenen Erholungsnutzungen im Nordteil des Sees, Südteil des Sees und dessen Umfeld: extensive Erholungsnutzung	Aufwertung der Erholungsflächen am See: Errichtung eines Sport- und Freizeitzentrums am Westufer des Kulkwitzer Sees in Markranstädt Aufwertung der touristischen Infrastruktur am Ostufer des Kulkwitzer Sees in Leipzig: Anlage von Grünflächen, Gestaltung der Uferbereiche, Erweiterung / Anlage eines Campingplatzes und Ferienhausgebietes Schaffung von Angeboten und Flächen für Wassersport extensive landschafts- und naturverträgliche Erholungsnutzung am Südufer	AG Naherholung und Tourismus
Verbesserung der Erschließung für Erholungssuchende	Anbindung des Naherholungsgebietes an den Öffentlichen Personennahverkehr Aufwertung des Wegenetzes am Zschampert	AG Naherholung und Tourismus

Raum 2.6 Oberholz bei Großpösna

Leitbild:

Naturnahes Waldgebiet mit Naturschutz- und Erholungsfunktion, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume und das Naherholungsgebiet Muldenaue Grimma sowie das Acker- und Waldgebiet um Otterwisch / Belgershain

Raum mit überwiegenden Stärken - Raum 2.6 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Oberholz bei Großpösna - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege		
Erhalt und Weiterführung der Grünverbundfunktion nach Norden zur Parthenaue und nach Süden zur Tagebaufolgelandschaft Espenhain	Schaffung von Offen- und Halboffenland, z.B. am Waldrand	AG Landschaftspflege
Aufwertung der vorhandenen Wälder zu naturnahen, gut strukturierten Mischbeständen	Waldumbau in Beständen nichtstandortgerechter bzw. nichtstandortheimischer, gleichaltriger Reinbestände	AG Landschaftspflege
Erweiterung der Waldfläche	Aufforstung, z.B. westlich des Waldes	AG Landschaftspflege Mitarbeit: AG Landwirtschaft
Revitalisierung von Gewässern	Entschlammung von Kleingewässern: ehemalige Bombenrichter, Schlossteich und Stauwasserflächen im Oberholz, Meerlinsenteich und Pösgraben im Oberholz	AG Gewässerrenaturierung
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Nutzung für extensive Erholung, Aufwertung vorhandener Erholungsflächen, Lenkung der Besucher aus ökologisch sensiblen Bereichen	Erstellung von Wegekonzepten, Sicherung / Entwicklung des landschaftlichen Erlebniswertes des Oberholzes für Besucher	AG Naherholung und Tourismus

Raum 2.7 Aufforstungsfläche westlich Böhlen

Leitbild:

Waldgebiet im Übergang zwischen Zwenkauer See und Industriegebiet Böhlen – Lippendorf mit Naherholungsfunktion, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume und den Taubebau Peres sowie den Haselbacher See

Raum mit überwiegenderen Stärken - Raum 2.7 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Aufforstungsfläche westlich Böhlen - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege		
Schaffung differenzierter Biotoptypen	Pflege und Entwicklung der Flächen entlang der Kohleverbindungsbahn: Umwandlung Ackerland in extensives Grünland, Anlage von Amphibiengewässern, Anlage von Hecken und Gehölzsukzession	AG Landschaftspflege
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Aufwertung des Gebietes für die Erholungsnutzung	Verbesserung des Wegenetzes, z.B. Anlage eines Weges auf der Trasse der ehemaligen Kohleverbindungsbahn	AG Tourismus

Raum 2.8 Rückhaltebecken Stöhna

Leitbild:

naturenschutzfachlich wertvolles Rückzugsgebiet für Flora und Fauna, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume

Raum mit überwiegenden Stärken - Raum 2.8 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Rückhaltebecken Stöhna - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege		
Erhalt der wertvollen Biotopausstattung	Extensive Nutzung und Pflege der vorhandene Flächen	AG Landschaftspflege
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Landschaftsgebundene, nichtstörende Erholungsformen	Entwicklung von Wegeführungen mit Naturbeobachtungsstationen und Informationspunkten außerhalb ökologisch sensibler Bereiche	AG Tourismus

Raum 2.9 Naunhofer Forst

Leitbild:

Erholungsgebiet mit abwechslungsreicher Kulturlandschaft aus Wald und Offenland, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume und das Naherholungsgebiet Machern, Muldenaue Wurzen, Trebsen sowie das Naherholungsgebiet Muldenaue Grimma

Raum mit überwiegenden Stärken - Raum 2.9 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Naunhofer Forst - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege,		
Entwicklung und Erweiterung der Wälder	Aufforstung auf Teilflächen	AG Landschaftspflege Mitarbeit: AG Landwirtschaft
Erhalt vorhandener Biotope	Erhalt und Pflege des Auengrünlandes an der Parthe Sanierung des Dorfteichs Albrechtshain	AG Landschaftspflege AG Gewässerrenaturierung Mitarbeit: AG Landwirtschaft
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Verbesserung der Erholungseignung	Aufwertung des Wegenetzes entlang der Parthe und im Naunhofer Forst Verbesserung der Anbindung aus Richtung Leipzig	AG Naherholung und Tourismus

4.2.3 Räume der Agrarlandschaften um Leipzig

Raum 3.1 Agrarlandschaft nördlich von Leipzig

Leitbild:

Agrarraum, der durch benachbarte Gewerbe- und Industrieflächen und Verkehrsinfrastruktur geprägt ist, mit Grünverbundfunktion und Wegeanbindung zum Schladitzer und Werbeliner See und punktueller Gliederung und Belebung durch Wald, Gehölze und Ackerraine, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume, den Schladitzer und Werbeliner See sowie die Goitzsche

Raum mit überwiegender Schwächen - Raum 3.1 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Die Entwicklungsziele und Maßnahmen sollen innerhalb der Agrarlandschaft nördlich von Leipzig vordringlich in den folgenden Bereichen umgesetzt werden. Diese sind zum bedeutenden Segment im Grünverbund zu entwickeln (vgl. Plan Nr. 4):

- Grünverbund zwischen Schladitzer und Werbeliner See
- Grünverbund zwischen Nördlicher Rietzschke und Lober
- Grünverbund Lindenthaler Wasser
- Grünverbund Breitenfeld
- Grünverbund zwischen Nordwestlichem Auewald und Schladitzer See

Agrarlandschaft nördlich Leipzig - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege, Landwirtschaft		
Anreicherung ausgewählter Flächen mit Gehölzen, Anlage von Alleen und Hecken entlang von Straßen und Alleen Erweiterung der kleinflächigen Wälder	Anreicherung der Ackergebiete mit Gehölzen, z.B. bei Göbschelwitz, Rackwitz	AG Landschaftspflege
Revitalisierung des Fließgewässernetzes zur Strukturierung der Landschaft und Herstellung eines Biotopverbundes Grünlandnutzung in den Auen und Anreicherung mit Gehölzen und Wald	Revitalisierung und Aufwertung der Auen von Lober und Mühlkaugraben	AG Landschaftspflege
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft

Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
<p>landschaftsbezogene Naherholung vor allem in den Gebieten Göbschelwitz, Hohenheida, Gottscheina und um den Schladitzer See</p> <p>Erhalt / Aufwertung historischer erhaltenswerter Siedlungsformen</p>	<p>Förderung von örtlichen Initiativen zur Bekanntmachung vorhandener Potenziale</p> <p>Verbesserung der Wegeerschließung und Wegevernetzung</p>	<p>AG Naherholung und Tourismus</p>
<p>Verbesserung der Anbindung des Raumes an die Stadt Leipzig und der Nordgemeinden des Grünen Ringes an den Schladitzer und Werbeliner See</p> <p>Schaffung von Nord-Süd-Wegeverbindungen und Verbesserung der Verbindungen in die angrenzenden Grünbereiche</p>	<p>Wegeneu- und Ausbau, z.B.: in Nord-Süd-Richtung als Anbindung Leipzigs an den Schladitzer See,</p> <p>Schaffung ausreichender Querungsmöglichkeiten über Verkehrsstrassen für Radfahrer und Fußgänger</p>	<p>AG Naherholung und Tourismus</p>

Raum 3.2 Agrarlandschaft östlich von Leipzig

Leitbild:

Durch Gewässer und Gehölze gegliederte Agrarlandschaft mit den Dörfern als Zielpunkte für Erholungsnutzung

Aufwertung als Aufenthalts- sowie Durchgangsraum für Erholungssuchende in Richtung östlich gelegene Naherholungsgebiete Naunhof, Brandis, Machern, Muldeau

Raum mit überwiegenden Schwächen - Raum 3.2 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Die Entwicklungsziele und Maßnahmen sollen innerhalb der Agrarlandschaft östlich von Leipzig vorrangig in den folgenden Bereichen umgesetzt werden. Diese sind zum bedeutenden Segment im Grünverbund zu entwickeln (vgl. Plan Nr. 4):

- Grünverbund Östliche Rietzschke
- Grünverbund zwischen Oberholz und Threne
- Grünverbund Threne
- Grünverbundflächen zwischen Markkleeberger See und Parthenaue
- Grünverbund Parthenaue - Tresenwald

Agrarlandschaft östlich von Leipzig - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege, Landwirtschaft		
Entwicklung eines Grünverbundes im Raum und landschaftliche Aufwertung	Gehölzanreicherung und Revitalisierung der Fließgewässer als Kern des Grünverbundes Landschaftsgerechte Einbindung der geplanten A38	AG Landschaftspflege Mitarbeit: AG Landwirtschaft
Anreicherung der Landschaft mit Gehölzen und Wald in Teilbereichen, vordringlich in dem zu entwickelnden Grünverbund	Gehölzanreicherung westlich Holzhausen, Baalsdorf, Engelsdorf, bei Seifertshain	AG Landschaftspflege Mitarbeit: AG Landwirtschaft
im Umfeld der Fließgewässer: Erhalt / Anlage von gewässertypischen Nutzungen und Anreicherung mit Gehölzen Revitalisierung der Fließgewässer, Entwicklung zum Kernbereich des Grünverbundes	Revitalisierung von z.B. Zauchgraben, Pösgraben, Pappegraben Baalsdorf	AG Landschaftspflege AG Gewässerrenaturierung Mitarbeit: AG Landwirtschaft
Anlage von Grünland und extensiv genutztem Offen- und Halboffenland	Sanierung und landschaftliche Einbindung von Halden und Abgrabungen: Landschaftsgestaltung im Bereich der Tongruben Liebert-	AG Landschaftspflege

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
	Wolkwitz und der Deponien	
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Aufwertung vorhandener landschaftlicher Potenziale für die landschaftsgebundene Erholungsnutzung	Aufwertung des Kolmberges als Erholungsziel und Aussichtspunkt: Rekonstruktion des Denkmals, Freihaltung von Sichtachsen nach West, Nord, Ost abschließende Gestaltung der Deponie in technischer und landschaftlicher Hinsicht	AG Naherholung und Tourismus
Verbesserung der Anbindung des Raumes an die Stadt Leipzig	Wegeneu- und -ausbau vor allem in Ost-West-Richtung Schaffung ausreichender Querungsmöglichkeiten über Verkehrsstrassen (A38 und A14)	AG Naherholung und Tourismus

Raum 3.3 Agrarlandschaft westlich von Leipzig
Leitbild:

Agrarlandschaft mit Funktion im Grünverbund, in Teilbereichen durch naturnahe Gewässerstrukturen und Gehölze gegliedert mit den Dörfern als Zielpunkte für Erholung, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume sowie die Saaleaue, an Lützen, Großgörschen und an das Rippachtal

Raum mit überwiegenden Schwächen - Raum 3.3 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Die Entwicklungsziele und Maßnahmen sollen innerhalb der Agrarlandschaft westlich von Leipzig vordringlich in den folgenden Bereichen umgesetzt werden. Diese sind zum bedeutenden Segment im Grünverbund zu entwickeln (vgl. Plan Nr. 4):

- Grünverbund Wiesengraben – Renne
- Grünverbund zwischen Kulkwitzer See und Zschampert
- Grünverbund zwischen Zwenkauer See, Kulkwitzer See und Leipzig Südwest sowie zwischen Kulkwitzer See , Naturbad Südwest und Elsteraue

Agrarlandschaft westlich von Leipzig - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege, Landwirtschaft		
Anreicherung der Landschaft mit Gehölzen und Wald in Teilbereichen, vordringlich in dem zu entwickelnden Grünverbund	Anreicherung der Ackerflächen mit Gehölzen, z.B. in Leipzig: um Rehbach und Siedlung Florian Geyer	AG Landschaftspflege Mitarbeit AG Landwirtschaft
in den Fließgewässerrauen: Anlage vielfältiger Biotopstrukturen	Anlage von Gehölzen und Offenlandbiotopen um den Wiesengraben Markranstädt und die Renne in Großlehna Entwicklung von Grünstrukturen auf der alten Heerstraße „Ellern“: abschnittsweise Gehölzpflanzungen und Entwicklung von Offenlandbiotopen südlich von Seebenisch, westlich von Schkölen / Räpitz	AG Landschaftspflege Mitarbeit: AG Landwirtschaft
Revitalisierung der Fließgewässer, Entwicklung zum Kernbereich einzelner Grünverbundflächen	Revitalisierung beeinträchtigter Fließgewässer, z.B. Entschlammung Pissenergraben in Großlehna	AG Gewässerrenaturierung
Beseitigung / Umnutzung von Störf lächen	Rückbau und Renaturierung nicht mehr benötigter versiegelter Flächen / Brachen (z.B. ehemalige Stallanlagen Räpitz, Schkölen oder Großlehna)	AG Ausgleichsflächen und Revitalisierung von Brachflächen
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Erhalt der typischen Dorfstruktur und des sozialen Gefüges in den ländlichen Ortsteilen	In den Dörfern Meyhen, Schkeitbar, Räpitz, Schkölen, Thronitz, Döhlen, Quesitz und Pristeblich: Maßnahmen zum Erhalt der Dorfstruktur und zur Stärkung des dörflichen Lebens: Erhalt der ungenutzten Gehöfte, Beseitigung ortsbildstörender Bauten / Brachen, Schaffung von Einkommensmöglichkeiten und eigenen Wirtschaftskreisläufen in den Dörfern	AG Naherholung und Tourismus AG Ausgleichsflächen und Revitalisierung von Brachflächen
Verbesserung der Anbindung des Raumes an die Stadt Leipzig und an die kulturhistorisch bedeutsamen Erholungsangebote um Lützen	Verbesserung des Wegenetzes entlang des Wiesengrabens Wiederherstellung von Wegeverbindungen auf der alten Heerstraße „Ellern“:	AG Naherholung und Tourismus

Raum 3.4 Agrarlandschaft südlich von Leipzig
Leitbild:

Agrarlandschaft als landschaftlich reizvoller Übergangsraum zwischen Seen und urbanen Gebieten, in Teilbereichen durch naturnahe Gewässerstrukturen und Gehölze gegliedert mit den Dörfern als Zielpunkte für Erholung, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume sowie die Elsteraue Pegau und Profen, an den Haselbacher See, den Hainer See, den Bockwitzer See und den Speicher Witznitz

Raum mit überwiegender Schwächen - Raum 3.4 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Die Entwicklungsziele und Maßnahmen sollen innerhalb der Agrarlandschaft südlich von Leipzig vordringlich in den folgenden Bereichen umgesetzt werden. Diese sind zum bedeutenden Segment im Grünverbund zu entwickeln (vgl. Plan Nr. 4):

- Grünverbund zwischen Markkleeberger See und Parthenaue
- Grünverbund um den Markkleeberger See und den Störmthaler See
- Grünverbund zwischen Oberholz und Störmthaler See
- Grünverbund Gösel - Fipper
- Grünverbund zwischen Störmthaler See und Halde Trages
- Grünverbund zwischen Störmthaler See, Hainer See und Pleißeau
- Grünverbund zwischen Zwenkauer See und Elsteraue Süd

Agrarlandschaft südlich von Leipzig - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege, Landwirtschaft		
Anreicherung der Landschaft mit Gehölzen in Teilbereichen, vordringlich in dem zu entwickelnden Grünverbund	Aufforstung und Anreicherung der Ackerflächen mit Gehölzen, z.B. westlich Kahnsdorfer See, westlich Oberholz (bei Störmthal, z.B. entlang Gänseweg, Konsumgasse und Oberholzweg) und südwestlich Zwenkauer See Erhalt und Entwicklung vorhandener Grünflächen: z.B. Botanischer Garten in Großpösna	AG Landschaftspflege Mitarbeit AG Landwirtschaft
in den Fließgewässerrauen: Erhalt / Schaffung von Grünland und Anreicherung mit Gehölzen Revitalisierung der Fließgewässer, Entwicklung zum Kernbereich einzelner Grünverbundflächen	Revitalisierung von z.B.: Gösell, Fipper und Die Luppe südlich Großdalzig	AG Landschaftspflege AG Gewässerrennaturierung Mitarbeit: AG Landwirtschaft
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Nutzung der vorhandenen Potenziale zur Verbesserung der Erholungseignung	Einbindung von Pleiße und Hainer See in den touristischen Gewässerverbund, Schaffung der notwendigen Gewässerverbindungen und Bauwerke	AG Naherholung und Tourismus
Schaffung von Erholungsinfrastruktur	Errichtung von Angeboten am Hainer See Errichtung von Fähranleger, Segel- und Kanuanlegestelle und Wasserskianlagen im Hainer See bzw. Standort für Tauchsport	AG Naherholung und Tourismus
Verbesserung der Erholungseignung in den Orten, Erhalt und Pflege der historischen Dorfanlagen,	Umsetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung, Förderung von örtlichen Initiativen, Verbesserung der Wegeerschließung in diesen Gebieten vor allem in den Dörfern westlich von Zwenkau, Botanischer Garten in Großpösna	AG Naherholung und Tourismus
Verbesserung der Erschließung für Erholungssuchende	Verbesserung der Wegeerschließung in diesen Gebieten, z.B. in den Dörfern westlich von Zwenkau oder zwischen Dreiskau-Muckern und Güldengossa	AG Naherholung und Tourismus

Raum 3.5 Taucha – Eilenburger Endmoräne

Leitbild:

Mit Hecken und Feldgehölzen angereicherte Agrarlandschaft mit landschaftsästhetisch wertvollen Kuppen im Übergang zwischen Parthenaue und Muldenaue Eilenburg, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume sowie die Muldeaeue und das Naherholungsgebiet Mächern, Muldeaeue Wurzén und Trebsen

Raum mit überwiegenden Stärken - Raum 3.5 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Taucha – Eilenburger Endmoräne - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege, Landwirtschaft		
Revitalisierung ackerbaulich genutzter Kuppen durch Erhöhung des Grünlandanteils und maßvolle Einstreuung von Gehölzen Gliederung der Ackerflur durch Gehölze	Kuppen z.B. östlich von Sehlis: Umwandlung Acker in Grünland, Integration von Sukzessions- und Gehölzbereichen, Extensivierung von Acker Entwicklung von Verbundstrukturen z.B. nordöstlich von Sehlis: Integration von Gehölzgruppen, Sukzessionsbereichen und Trockenrasen auf der Kuppe, Heckenpflanzung, Extensivierung,	AG Landschaftspflege Mitarbeit AG Landwirtschaft
Naturnahe Entwicklung von Kleingewässern	Revitalisierung der Gewässer und der Uferbereiche z.B. Renaturierung des Grabens östlich von Sehlis, z.B. nördlich von Sehlis: Umwandlung der grabenbegleitenden Ackerfläche in Grünland, Anlagen eines Gewässerrandstreifens, Grabenfortsetzung mit Gehölzpflanzung und Verbundstrukturen z.B. nördlich von Dewitz: Renaturierung des Grabens und der Quelle, Extensivierung der Randbereiche	AG Landschaftspflege AG Gewässerranaturierung Mitarbeit: AG Landwirtschaft
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Verbesserung der Erholungseignung in den Orten, Erhalt und Pflege der historischen Dorfanlagen,	Umsetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung, Förderung von örtlichen Initiativen, Verbesserung der Wegeerschließung in diesen Gebieten vor allem in Pönitz, Dewitz, Sehlis	AG Naherholung und Tourismus

4.2.4 Räume anthropogen stark überprägter Gebiete

Raum 4.1 Bergbaufolgelandschaft Südraum: Tagebau Espenhain, Zwenkau sowie Teile von Witznitz

Leitbild:

Wald- und seenreiche Erholungslandschaft mit unverwechselbarer Landschaftsstruktur, die die neue Identität und Außergewöhnlichkeit des Gebietes betont und Teilbereiche mit vorrangiger Naturschutzfunktion aufweist, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume

Raum mit überwiegenden Schwächen - Raum 4.1 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Bergbaufolgelandschaft Südraum: Tagebau Espenhain, Zwenkau sowie Teile von Witznitz - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege		
Entwicklung der Flächen zum großräumigen Landschafts- und Grünverbund zwischen nördlicher und südlicher Elsteraue sowie Pleißebeue	Entwicklung des Grünverbundes z.B. durch Aufforstungen, Ufergestaltung an den Seen und ansprechender Landschaftsgestaltung, landschaftsgerechte Einbindung der A 38	AG Landschaftspflege
Aufforstung großer, funktional zusammenhängender Waldgebiete	Aufforstung standortgerechter, gut strukturierter, landschaftlich reizvoller und erlebniswirksamer Waldbestände, Freilassen von Blickachsen innerhalb der Waldgebiete z.B. im Gebiet Neue Harth, westlich des Zwenkauer Sees, westlich Störmthaler See	AG Landschaftspflege
Aufwertung der vorhandenen Wälder zu naturnahen gut strukturierten Mischbeständen	Langfristiger Waldumbau in Beständen nichtstandortgerechter bzw. nichtstandortheimischer gleichaltriger Reinbestände im Zuge der forstlichen Bewirtschaftung	AG Landschaftspflege
Schaffung / Sicherung naturnaher Offen- und Halboffenlandbereiche Erhalt von Sukzessionsbereichen	z.B. Anlage von naturnahem Offenland mit einzelnen Waldinseln am Nordwestufer des Zwenkauer Sees und Anlage naturnaher Grünflächen am Südufer des Zwenkauer Sees westlich von Zwenkau Überlassen von Flächen der natürlichen Sukzession am Südwestufer des Markkleeberger Sees und südlich Guldengossa am Störmthaler See sowie auf der Göhrener Insel im Störmthaler See	AG Landschaftspflege
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Anlage von Tagebaurestseen	<p>Flutung der Tagebaurestseen und Entwicklung einer hochwertigen Seenlandschaft mit naturnahen, vielgestaltigen Uferlinien und Flachwasserbereichen</p> <p>Landschaftsverträgliche Erholungsnutzung auf einem Teil der Seeflächen und Einbindung in den touristischen Gewässerverbund, Entwicklung anderer, davon räumlich getrennter Bereiche für den Natur- und Landschaftsschutz</p>	<p>AG Gewässerrenaturierung</p> <p>AG Landschaftspflege</p>
Revitalisierung von Gewässerstrukturen, Schaffung des Landschaftsverbundes zwischen Markkleeberger und Störmthaler See sowie zwischen Cospudener und Zwenkauer See	<p>Herstellung / Revitalisierung von Fließgewässern (z.T. ehemaliger Vorflutverhältnisse) und Entwicklung nachsorgearmer Oberflächenentwässerung</p> <p>z.B. am Zwenkauer See: Weiße Elster (Altwasser), Batschke, Floßgraben</p> <p>z.B. am Markkleeberger und Störmthaler See: Gewässerbindung zwischen den Seen, Gösel, Seeausbindung in die Pleiße,</p> <p>z.B. am Hainer See: Gewässerbindung zwischen Hainer See und Pleiße</p> <p>Einbindung folgender Gewässer in den touristischen Gewässerverbund der Region:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Floßgraben, Weißer Elster (Altwasser), Seeausbindung Zwenkauer See in die Weiße Elster (als Prüfziel) -Gewässerbindung zwischen Markkleeberger und Störmthaler See, Seeausbindung Markkleeberger See in die Pleiße 	AG Gewässerrenaturierung
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	<p>Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen</p> <p>Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen</p>	AG Landwirtschaft
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Gestaltung von Erholungsbereichen an den Seen	<p>Anlage von Flächen für intensive Erholungsnutzung,</p> <p>z.B. am Ostufer und auf der Magdeborner Halbinsel des Störmthaler Sees, am Nord- und Ostufer des Markkleeberger Sees, am Nordufer des Zwenkauer Sees und östlich Zwenkau am Ufer des Sees</p> <p>Schaffung von Erholungsinfrastruktur z.B. Sportstätten, Badestrände, Segelhafen, Sportanlagen, Gastronomie, Fährverbindungen, Standorte, die die Zeugen des Bergbaus sichtbar machen, Regattastrecke Störmthaler See</p> <p>Aufwertung der ufernahen Siedlungsbereiche für Erholungsnutzung, z.B. Cap Laura in Zwenkau, Uferpromenade Markkleeberg</p> <p>Schaffung der wasserbaulichen Voraussetzungen für die Einbindung der Seen in den touristischen Gewässerverbund (z.B. Bau von Schleusen)</p>	AG Naherholung und Tourismus

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Erschließung der Tagebaufolgeland-schaft für Erholungssuchende, Schaffung attraktiver Wegenetze	Anlage von Wegen, z.B. um die Seen mit Anbindung in die umliegenden Städte und Gemeinden, Beschilderung des Wegenetzes Verbesserung der Anbindung des Öffentlichen Personen-nahverkehrs, Schaffung von Anbindungspunkten für den motorisierten Individualverkehr (z.B. Parkplätze)	AG Naherho-lung und Tou-rismus

Raum 4.2 Städtische Gebiete

Leitbild:

Siedlungsraum mit ökologisch wirksamen und für Erholung nutzbaren Grünverbundstrukturen, Standorten der Umwelttechnologie und Umweltbildung sowie Erholungsinfrastruktur, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume

Räume mit überwiegenden Schwächen - Raum 4.2 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Die Entwicklungsziele und Maßnahmen sollen innerhalb der Städtischen Gebiete vordringlich in den folgenden Bereichen umgesetzt werden. Diese sind zum bedeutenden Segment im Grünverbund zu entwickeln (vgl. Plan Nr. 4):

- Grünverbund zwischen Nordwestlichem Auwald und Schladitzer See
- Grünverbund zwischen Nordwestlichem Auwald und Nördlicher Rietzschenke
- Grünverbund Lindenthaler Wasser
- Grünverbund zwischen Nordwestlichem Auwald, Parthe und Nördlicher Rietzschenke
- Grünverbund zwischen Nördlicher Rietzschenke und Parthenaue
- Grünverbund zwischen Nördlicher Rietzschenke und Lober
- Grünverbund zwischen Paunsdorfer Wäldchen und Parthe
- Grünverbund Eichberg
- Grünverbund zwischen Parthenaue und Östlicher Rietzschenke
- Grünverbund Eilenburger Bahnhof – Anger-Crottendorfer Bahnschneise
- Grünverbund zwischen Zentrum, Löbnig-Dölitz und Pleißeau
- Grünverbund Östliche Rietzschenke
- Grünverbund Karl-Heine-Kanal
- Grünverbund zwischen Zwenkauer See, Kulkwitzer See und Leipzig Südwest sowie zwischen Kulkwitzer See, Naturbad Südwest und Elsteraue
- Grünverbund Elster - Saale – Kanal
- Grünverbund zwischen Nordwestlichem Auwald und städtischem Grün Schkeuditz

Städtische Gebiete - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege,		
Schaffung von Grünverbundflächen zwischen bestehenden Grünbereichen	vorrangige Entwicklung von Grünflächen in den zu schaffenden Grünverbundbereichen, z.B. Grünverbund Eilenburger Bahnhof – Anger-Crottendorfer Bahnschneise in Leipzig,	AG Landschaftspflege

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Entwicklung weiterer Grünverbundstrukturen innerhalb verdichteter städtischer Bereiche	<p>Entwicklung Grünverbund in Korridoren / Suchräumen:</p> <p>z.B. in Markkleeberg: Grünverbund zwischen Cospudener See und Markkleeberger See</p> <p>z.B. in Böhlen: Grünverbund im Rahmen Regionaler Grünzug „Stöhnaer Becken - Zwenkauer See“</p> <p>z.B. in Schkeuditz: Grünverbindung zwischen Aue und Stadt im Bereich von Industriebrachen (ehem. Edelpelz und ehem. Brauerei) und im Bereich Klingelborn</p> <p>Durchgrünung dicht bebauter Siedlungsbereiche, Schaffung von Grün- und Erholungsflächen</p> <p>z.B. Anlegen des Rietzschkebandes im Osten Leipzigs und Umsetzung über Konzeptionellen Stadtentwicklungsplan Leipziger Osten (Durchgrünung von Siedlungsbereichen, Schaffung von Grünflächen, Sport- und Freizeitanlagen, Vernetzung der Freiräume u.a.)</p> <p>Aufwertung / Schaffung von Grünverbindungen entlang von Straßen und Gewässern (z.B. Parthe zwischen Hauptbahnhof Leipzig und Zoo unter Beachtung der Straßenplanung zum Tangentenviereck Nord)</p>	AG Landschaftspflege
Revitalisierung beeinträchtigter Gewässerstrukturen, verstärkte Einbeziehung der Gewässer in das Stadtbild	Öffnung verrohrter Fließgewässer, z.B. Pleißemühlgraben und Elstermühlgraben in Leipzig, Weiteichgraben in Markkleeberg, Zschampert in Markranstädt, Parthe in Taucha, Freirodaer Graben in Schkeuditz	AG Gewässerrenaturierung
Beseitigung / Umnutzung von Störf lächen und Brachen	<p>Rückbau und Renaturierung nicht mehr benötigter versiegelter Flächen und ungenutzter bebauter Flächen,</p> <p>z.B. Brachen in Naunhof, Markranstädt und Schkeuditz</p> <p>z.B. in zahlreichen Ortsteilen Leipzigs sind über 10 Einzelflächen (bis zu über 100 Einzelflächen) registriert</p> <p>weitere Brachen, die nicht in kommunalem Eigentum sind, bedürfen der Revitalisierung</p>	AG Ausgleichsflächen und Revitalisierung von Brachflächen
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Schaffung attraktiver und sicherer Wegenetze und Verbindungen ins Umland	<p>Neubau von Rad- und Wanderwegen, Ausbau und Verbesserung vorhandener Wege und Trassen</p> <p>Beschilderung des Wegenetzes</p> <p>z.B. Ausbau Weg am Zschampert und Parthe-Rad-Wanderweg</p> <p>z.B. Umsetzung des „Handlungskonzeptes zur Förderung des Radverkehrs in Leipzig“ (Stadt Leipzig, Amt für Verkehrsplanung, 2002)</p>	AG Naherholung und Tourismus

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Aufwertung und Erweiterung des vorhandenen Gewässernetzes für den Gewässertourismus	<p>Revitalisierung der Gewässer und Einbeziehung in den touristischen Gewässerverbund</p> <p>Verbesserung der durchgängigen Befahrbarkeit der Fließgewässer für gewässerangepasste Boote</p> <p>Einbeziehung folgender Gewässer in den touristischen Gewässerverbund in den städtischen Räumen (weitere Gewässer in anderen Räumen) :</p> <p>Leipzig: Elster-Saale-Kanal, Karl-Heine-Kanal, Elstermühlgraben</p> <p>Markkleeberg und Böhlen: Pleiße</p> <p>Schkeuditz: Luppe, Elster-Saale-Kanal</p> <p>Verbesserung der wassertouristischen Angebote und der Infrastruktur des Gewässernetzes, z.B. Bau Stadthafen Leipzig und Lindenauer Hafen</p>	AG Gewässerrenaturierung
Landschaftliche Aufwertung von Flächen bzw. Neuanlage von Grünflächen für Erholungsnutzung	<p>Entwicklung von Flächen für landschaftsgebundene Erholung</p> <p>z.B. in Leipzig im Landschaftsschutzgebiet Östliche Rietzsche</p>	AG Landschaftspflege AG Naherholung und Tourismus
Aufwertung vorhandener Erholungsinfrastruktur	<p>Sanierung und Verbesserung der Nutzbarkeit von z.B. Herrenhaus mit historischer Parkanlage Großdeuben und Rittergut Gaschwitz in Markkleeberg</p> <p>Aufwertung Altscherbitzer Mühle und Wehlitzer Mühle in Schkeuditz, Entwicklung von Nutzungskonzepten, eventuell Nutzung alternativer Energien, Wasserenergie</p>	AG Naherholung und Tourismus
Handlungsfeld Umwelttechnologie		
Förderung / Erlebarmachung der Umwelttechnologie und Umweltbildung	Förderung von Vorhaben der Umwelttechnologie, z.B. Vorhaben der Ökologischen Modellstadt in Taucha, Agrobiotechnikum in Taucha	AG Umwelttechnologie

Raum 4.3 Bergbaufolgelandschaft Nordraum: Tagebau Breitenfeld und Teile von Delitzsch-Südwest

Leitbild:

Erholungsgebiet Schladitzer und Werbeliner See mit Wald und gehölzdurchzogenen Grünländern, die die neue Identität und Außergewöhnlichkeit des Gebietes betonen, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume, insbesondere den Werbeliner See und die Goitzsche

Raum mit überwiegenden Schwächen - Raum 4.3 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Bergbaufolgelandschaft Nordraum: Tagebau Breitenfeld und Teile von Delitzsch-Südwest - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege,		
Entwicklung der Flächen zum großräumigen Landschafts- und Grünverbund nördlich von Leipzig	Grünverbund z.B. durch Aufforstungen, Anlegen von Grünland und Gehölzinseln	AG Landschaftspflege
Aufforstung großer, funktional zusammenhängender Waldgebiete	Aufforstung standortgerechter, gut strukturierter, landschaftlich reizvoller und erlebniswirksamer Waldbestände, Freilassen von Blickachsen innerhalb der Waldgebiete z.B. südlich Schladitzer See, zwischen Schladitzer und Werbeliner See	AG Landschaftspflege
Schaffung / Sicherung naturnaher Offen- und Halboffenlandbereiche	z.B. Anlage von Grünland westlich Schladitzer See zwischen Hayna und Wolteritz	AG Landschaftspflege
Revitalisierung der Fließgewässer	Renaturierung des Lobers, Wiederherstellung des Gewässers	AG Gewässerrenaturierung
Anlegen von Tagebaurestseen	Entwicklung einer hochwertigen Seenlandschaft mit naturnahen, vielgestaltigen Uferlinien und Flachwasserbereichen Landschaftsverträgliche Erholungsnutzung auf der Seefläche und an den Uferbereichen des Nord-, Süd- und Ostufer des Schladitzer Sees Entwicklung anderer, davon räumlich getrennter Bereiche für den Natur- und Landschaftsschutz (z.B. westliche Teile des Schladitzer Sees)	AG Gewässerrenaturierung AG Landschaftspflege
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Erhalt der landwirtschaftlichen Bodennutzung	Reduzierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Kompensationsmaßnahmen Ermöglichen der extensiven Nutzbarkeit von Kompensationsflächen in siedlungsfernen Bereichen	AG Landwirtschaft

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Gestaltung von Erholungsbereichen an den Seen	<p>Anlage von Flächen für intensive Erholungsnutzung am Ostufer des Schladitzer Sees in der Schladitzer Bucht: Neuanlage eines Sondergebietes für Erholung mit Badestrand und Fläche für Wassersport</p> <p>am Südufer des Schladitzer Sees: Errichtung Wassersportzentrum mit Hafen oder Anlegestelle und Badebucht</p> <p>am Nordufer des Schladitzer Sees: Badestelle für den Ortsteil Hayna</p>	AG Naherholung und Tourismus
Erschließung der Tagebaufolgelandchaft für Erholungssuchende, Schaffung attraktiver Wegenetze	<p>Anlage von Wegen, z.B. um die Seen, zur Anbindung in die umliegenden Städte und Gemeinden, Anbindung an die nördlichen Stadtteile Leipzigs</p> <p>Beschilderung des Wegenetzes</p> <p>Verbesserung der Anbindung des Öffentlichen Personennahverkehrs,</p> <p>Schaffung von Anbindungspunkten für den motorisierten Individualverkehr (z.B. Parkplätze)</p>	AG Naherholung und Tourismus

Raum 4.4 Cospudener See und BELANTIS – Vergnügungspark Leipzig

Leitbild:

Erholungsgebiet mit überregional bedeutsamem Freizeitangebot sowie attraktiven landschaftsgebundenen Erholungsangeboten, Anbindung an die umliegenden Grünverbundräume

Raum mit überwiegenden Stärken - Raum 4.4 aus der Stärken-Schwächen-Betrachtung

Cospudener See und BELANTIS – Vergnügungspark Leipzig - Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Umsetzung vordringlich über folgende Maßnahmen (Beispiele)	Zuständige Arbeitsgruppe (AG) des Grünen Ringes
Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege		
Schutz ökologisch wertvoller Bereiche	z.B. Schutz der Flachwasserbereiche im Südteil des Cospudener Sees und der Feuchtbiotope an der Bistumshöhe vor Beeinträchtigungen	AG Landschaftspflege
Entwicklung der Flächen zum Landschafts- und Grünverbund	Sicherung des Grünverbundes zwischen dem Cospudener See und dem Zwenkauer See, Schaffung eines attraktiven, erlebniswirksamen Landschaftsverbundes zwischen den beiden Seen landschaftsgerechte Einbindung der A 38	AG Landschaftspflege
Aufwertung der vorhandenen Wälder zu naturnahen, standortgerechten, arten- und strukturreichen Mischbeständen	Langfristiger Waldumbau in Beständen nichtstandortgerechter bzw. nichtstandortheimischer, gleichaltriger Reinbestände im Zuge der forstlichen Bewirtschaftung Förderung der Baumarten des jeweiligen Bestandszieltyps und der dazu passenden Mischbaumarten, Verbesserung der Erlebniswirksamkeit der Wälder	AG Landschaftspflege
Landschaftsgerechte Einbindung von Straßenbauvorhaben	Minderung der Barrierewirkung für Natur und Landschaft sowie für Erholungssuchende durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Trassenführung, Eingrünung, Schaffen von ausreichenden Querungsmöglichkeiten	AG Landschaftspflege
Handlungsfeld Naherholung und Tourismus		
Entwicklung weiterer Erholungsangebote, Erhöhung der Qualität vorhandener Angebote	z.B. Errichtung Golfplatz am Südostufer der Cospudener Sees unter Beachtung der vorhandenen Wegeverbindungen und der ökologisch sensiblen Bereiche am Südufer des Sees Ermöglichen weiterer natur- und landschaftsverträglicher Erholungsangebote am Cospudener See	AG Naherholung und Tourismus
Verbesserung Nutzbarkeit für Erholungssuchende	Verbesserung der Zugänglichkeit für Nutzer aus den südlichen Stadtteilen Leipzigs: z.B. für Radfahrer: Schaffung der direkten Verbindung von der Erikenstraße in Leipzig Hartmannsdorf Verbesserung der Erschließung durch den ÖPNV	AG Naherholung und Tourismus

4.3 Der Grünverbund

Aus den Leitbildern für die einzelnen Räume wird die Fülle von Aufgaben in den Handlungsfeldern deutlich.

Das Regionale Handlungskonzept bündelt die Aktivitäten zur Realisierung der Vision des Grünen Ringes. Ziel ist es, die vorhandenen Grünverbundstrukturen über neu zu schaffende bzw. neu zu entwickelnde Strukturen miteinander zu vernetzen. Dadurch entsteht ein Grünverbundsystem aus ökologisch intakten und erholungswirksamen Freiräumen, das die Stadt Leipzig mit ihrem Umland verknüpft.

Die Aufwertung von vorhandenen und die Schaffung von neuen „grünen“ Radial- und Ringsegmenten zur Vision „Grüner Ring“ veranschaulicht der Plan Nr. 4.

Alle Verbundelemente, die zur Verwirklichung der Vision des Grünen Ringes beitragen, besitzen generell eine hohe Handlungspriorität.

Der Grünverbund setzt sich wie folgt zusammen (vgl. Plan Nr. 4):

Bestehende bedeutende Grünverbundstrukturen

Hierbei handelt es sich um die Räume, die sich durch eine Vielzahl von Stärken auszeichnen (vgl. Plan Nr. 3). In ihnen besteht vorrangig das Ziel diese vorhandenen Stärken sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. Sie bilden das Grundgerüst für den Grünen Ring.

Zu schaffende bedeutende Grünverbundstrukturen

Diese Gruppe umfasst die neu zu schaffenden und neu zu entwickelnden Grünverbundsegmente des Grünen Ringes. Sie übernehmen die wichtige Funktion, den Ring zu schließen. Diese künftigen Ringsegmente sind derzeit durch eine Vielzahl von Schwächen gekennzeichnet. Sie gilt es in geeigneter Weise und mit geeigneten Maßnahmen zu beheben, so dass sie ihre Aufgabe im angestrebten Grünverbund erfüllen können. Sie sind die Bausteine, die einen hohen Handlungsbedarf in Bezug auf die Beseitigung der Schwächen im jeweiligen Raum aufweisen.

Kriterien zu Auswahl und Abgrenzung **der zu schaffenden** Grünverbundstrukturen:

- Bereiche, die in den kommunalen Planungen bereits als geplanter Grünverbund ausgewiesen sind,
- Bereiche, in denen eine Vielzahl bzw. hohe Konzentration von Maßnahmen der Handlungsfelder Naturschutz, Landschaftspflege sowie Erholung und Fremdenverkehr seitens der Kommunen bestehen.

Übergangsbereiche

Als Übergangsbereiche sind die Räume gekennzeichnet, die keine direkte Funktion im angestrebten Grünverbund übernehmen und für die daher kein unmittelbarer Handlungsbedarf abgeleitet werden kann.

5. Die Maßnahmen des Grünen Ringes

Der angestrebte Grünverbund wird durch zahlreiche Maßnahmen in den Kommunen des Grünen Ringes untersetzt. Neben Maßnahmen im Grünverbund bestehen weitere Vorhaben in den Übergangsräumen zwischen den Grünverbundelementen.

5.1 Kriterien für die Aufnahme von kommunalen Planungen und Vorhaben in das Handlungskonzept

In allen Gemeinden des Umlandes und in der Stadt Leipzig selbst gibt es eine Vielzahl von Projekten, Vorhaben und Planungen unterschiedlicher Konkretisierungsgrade und Maßstabsebenen (vgl. im 3. Teil, Anlage 4): Flächennutzungsplanentwürfe, Landschaftspläne, Agrarstrukturelle Entwicklungsplanungen, Planungen zur Gewässerrenaturierung, Pläne zur Sanierung und Wiedernutzbarmachung der Bergbaufolgelandschaft, Überlegungen zum Biotopverbund ebenso wie zur Schaffung von Bereichen für die intensive Freizeitnutzung und schließlich Planungen bedeutender Verkehrsvorhaben (Bundesautobahn A 38, A72).

Nach folgenden Kriterien wurden daraus die für den Grünen Ring relevante Maßnahmen extrahiert:

- ⇒ Die Maßnahmen müssen geeignet sein, die Vision des Grünen Ringes umzusetzen.
- ⇒ Die Maßnahmen müssen mit den Grundsätzen und Zielen der Regionalplanung und mit den kommunalen Flächennutzungs- und Landschaftsplänen übereinstimmen.
- ⇒ Die einzelnen Maßnahmen müssen den Handlungsfeldern des Grünen Ringes und in diesen den nachfolgend jeweils genannten „Maßnahmenkomplexen“ zuzuordnen sein:
 1. Handlungsfelder Naturschutz, Landschaftspflege und landschaftsgebundene Erholung:
 - Waldmehrung
 - Gehölzpflanzung
 - Erhalt und Pflege von Offenland und Halboffenland
 - Anlage von Biotopen mit unterschiedlicher Ausstattung, mehreren Zielbiotopen
 - Erhalt, Sanierung und Neuanlage von Stillgewässern
 - Erhalt und Revitalisierung/Renaturierung und Öffnung von Fließgewässern
 - Revitalisierung und Renaturierung von Brachflächen
 - Maßnahme zur Schaffung eines Grünverbundes
 2. Handlungsfeld Naherholung und Tourismus:
 - Erhalt, Aufwertung und Neuanlage von Grünflächen und Bereichen für intensive Erholung
 - Erhalt, Aufwertung und Schaffung von Freizeit-, Sport und Kultureinrichtungen
 - Maßnahmen Durchgrünung der Dörfer und Aufwertung ihrer Erholungseignung
 - Bau, Aufwertung und Ausschilderung von Rad-, Wander- und Reitwegen
 3. Handlungsfeld Umwelttechnologie und Umweltbildung:
 - Errichtung von Einrichtungen der Umweltbildung
 - Förderung der Errichtung von Standorten der Umwelttechnologie
 - Vorhaben im Rahmen der "Ökologischen Modellstadt Taucha"

Die verwendeten Quellen, aus denen die Maßnahme extrahiert wurden, sind in Anlage 4 dargestellt.

5.2 Maßnahmenüberblick

5.2.1 Maßnahmenüberblick im Handlungsfeld Naturschutz, Landschaftspflege einschließlich Gewässerrenaturierung und landschaftsgebundene Erholung

Die Maßnahmen dieser Handlungsfelder betreffen landschaftspflegende und biotopaufwertende Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere:

Wald ¹⁾

Oberstes Ziel ist die Erhaltung und Mehrung der Waldflächen. Die Waldmehrung soll nach kommunalen Planungen vor allem im Tagebauaum und auf kleinen Flächen in den Agrarlandschaften erfolgen. Flächen für Waldmehrung sind in den Flächenpool für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aufzunehmen.

Die bestehenden Waldflächen sind vor Schäden zu bewahren. Durch eine nachhaltige, naturnahe, sachkundige und pflegliche Bewirtschaftung wird die Erhaltung und Strukturierung von möglichst standortheimischen, mindestens standortgerechten, naturnahen Wäldern und der Waldumbau zu diesen Wäldern angestrebt. Langfristiges Ziel ist der Aufbau von ökologisch hochwertigen, naturnahen Dauerwaldstrukturen mit hoher Biodiversität. Hierzu sind die Baumarten der jeweiligen natürlichen Waldgesellschaft bzw. des jeweiligen Bestandszieltyps und die dazu passenden Mischbaumarten zu fördern. Maßnahmen sind:

- Reduzierung der Flächen bestimmter Baumarten durch Umbau,
- Förderung bestimmter Baumarten durch selektive Pflege,
- Verjüngung von Baumarten, um deren Anteil am Gesamtbestand zu erhöhen bzw. nachhaltig zu sichern,
- Entwicklung und nachhaltige Sicherung durch Femelhieb, Schirmhieb und Kahlhieb mit nachfolgender Verjüngung (Voranbau) und
- Pflege durch Jungwuchspflege, Jungbestandspflege, Jung- und Altdurchforstung.

In Wäldern mit besonderer Erholungsfunktion, in den Auen und an markanten Punkten sind punktuell, kleinflächige, künstliche Verjüngungen von anderen standortgerechten Baumarten (Eberesche, Mehlsbeere, Vogelkirsche, Wildobst, Nüsse) möglich. Die Erholungsfunktion ist durch gezielte Wegeinstandhaltung, Markierung von Wanderwegen und Anlage und Unterhaltung von Waldlehrpfaden zu gewährleisten.

Im Interesse der biologische Vielfalt sind strukturreiche Waldaußen und -inneränder aufzubauen und liegendes und stehendes Totholz teilweise im Wald zu belassen. Zur Gewährleistung der Erholungsfunktion sollen die Bereiche an den Wegen und das Umfeld von Ausflugslokalen davon ausgenommen werden, um hier einen gepflegten Zustand zu erreichen.

In der Flussaue von Elster und Pleiße ist der Anteil der Stieleiche, über Pflege, Naturverjüngung, kleinflächigen Voranbau auf Lücken und Anbau, nachhaltig zu sichern und langfristig zu erhöhen.

¹⁾ Der Inhalt zum Wald entstand unter Zuarbeit des Sächsischen Forstamtes Leipzig, Herr Padberg und des Städtischen Forstamtes Leipzig, Herr Sickert, vgl. auch Anlage 5 im Teil 3.

Zum Aufbau und zur Erhaltung strukturreicher Edellaubbaum-Dauerwälder sowie laubbaumreicher Nadelbaumbestände werden langfristige naturnahe Verfahren bei der Erntennutzung und Verjüngung angewandt.

In den Wäldern des Sächsischen Forstamtes Leipzig, der Stadt Leipzig und der Gemeinde Großpösna sollen hauptsächlich Femel- und Schirmhiebe über lange Zeiträume in Verbindung mit punktuell Voranbau und Anbau sowie einem erheblichen Anteil Naturverjüngung zum Regelverfahren werden.

Die von der Abteilung Stadtförsten des Grünflächenamtes der Stadt Leipzig erarbeitete „Konzeption zur forstlichen Pflege des Leipziger Auenwaldes“ definiert für alle Wälder im LSG Leipziger Auenwald die langfristigen Maßnahmen zum Erreichen dieser Ziele. Ein wesentlicher Inhalt ist die numerische Festlegung der idealen Zielbestände für alle Waldgesellschaften, Untergesellschaften und Varianten für die wichtigsten Standortfaktoren.

Zur Umsetzung im Rahmen der oben genannten forstlichen Pflegeeingriffe werden schwerpunktmäßig folgende Maßnahme durchgeführt:

- Freischlagen von Alteichen und Wildobst, um diese vor dem Ausdunkeln zu schützen,
- Freischlagen von Pflanzplätzen (Lochhieb) für die Wiederaufforstung (aktiver Voranbau) mit Halblichtbaumarten (vor allem Stieleiche) möglichst kombiniert mit Freistellen von Alteichen. Eingeschlagen werden vor allem nichtstandortheimische Baumarten und Baumarten, die in ihrem Anteil sowohl insgesamt an der Fläche als auch in ihrer Altersklasse an der Fläche zu hoch liegen. Parallel dazu werden die umliegenden Bestände durchforstet.

Die ausführliche Beschreibung der waldbaulichen Maßnahme in dem Elster-Pleiß-Auenwald der Stadt Leipzig ist der „Konzeption zur forstlichen Pflege des Leipziger Auwaldes – Kurzform“ im 3. Teil, Anlage 5 zu entnehmen.

Gehölze

Gehölzpflanzungen sollen vor allem ausgeräumte Ackergebiete um Leipzig strukturieren. Lineare Hecken oder einzelne kleinflächige Gehölze tragen zur Erhöhung der ökologischen Vielfalt, zur Bereicherung des Landschaftsbildes und damit zur Verbesserung der Erholungseignung des Umlandes von Leipzig bei.

Neben linearen Gehölzstrukturen sind im Handlungskonzept Bereiche gekennzeichnet, in denen auf Teilflächen eine Anreicherung mit Gehölzen erfolgen soll, die konkreten Flächen sind jedoch noch nicht festgelegt. Derartige Bereiche befinden sich u.a. östlich von Leipzig um den Zauchgraben und die A14 sowie westlich von Leipzig um Rehbach, um die Florian-Geyer-Siedlung und nordwestlich von Leipzig zwischen Güterverkehrszentrum und der Stadtgrenze zu Schkeuditz. Umfangreiche lineare Gehölzpflanzungen sollen z.B. in der Gemeinde Espenhain und in Zwenkau erfolgen.

Naturnahes Offen- und Halboffenland

Bestehende ökologisch wertvolle Offen- und Halboffenlandflächen wie extensiv genutztes Grünland, Auengrünland, Sukzessionsflächen sowie Trocken- oder Feuchtstandorte sollen gesichert, gepflegt und aufgewertet werden. Vorhandene Sukzessionsflächen sollen z.B. im Bereich des Stöhmaer Beckens erhalten bleiben. Die Neuanlage von Grünland bzw. extensiv genutzten Offen- und Halboffen-

ändern soll z.B. in Schkeuditz nördlich des Schladitzer Sees erfolgen oder bei den Schönauer Lachen, bzw. südlich des Markkleeberger Sees.

Die Flächen in diesen Kategorien sollen sich zu ökologisch wertvollen Bereichen entwickeln und nicht oder nur der extensiven Erholungsnutzung zur Verfügung stehen.

Biotope und Maßnahmen unterschiedlicher Ausprägung

In den kommunalen Planunterlagen sind häufig Maßnahmen aufgenommen, die einen kleinteiligen Wechsel unterschiedlicher Biotoptypen enthalten, z.B. Gehölze im Wechsel mit Grünland oder Feuchtflächen und Sukzessionsbereiche. In andern Fällen ist der angestrebte Zustand der Flächen noch offen oder es sind mehrere Zielbiotope angegeben. Diese Flächen sind z.B. nordwestlich von Taucha geplant oder um den Wiesengraben bei Markranstädt. Die Flächen sind im Plan Nr. 5 mit einheitlicher Signatur dargestellt. Soweit bekannt, werden die einzelnen Zielbiotope im Maßnahmenkatalog (Teil 2) angegeben.

Ein Schwerpunkt im Grünen Ring ist die Revitalisierung der gesamten Elster-Pleiße-Aue. Eine Grundlage für die naturschutzfachliche Aufwertung von Flächen ist der „Erweiterte Maßnahmenplan von Elster und Pleiße“ (LANDSCHAFTSPLAUNG DR. REICHHOFF). Angestrebt wird die Umsetzung des Szenario 1 dieses Konzeptes, welches im Wesentlichen die Umwandlung ausgewählter Ackerflächen in Grünland vorsieht. Die Aussagen des Konzeptes sind jedoch unter Beachtung der Erfordernisse des Hochwasserschutzes und unter Beachtung der Belange der bewirtschaftenden Landwirte zu prüfen. Ausgewählte Teilbereiche sollen gezielt und steuerbar vernässt werden. (Die Deichschlitzung ist nicht mehr Gegenstand des Maßnahmenplanes)

Gewässer

Maßnahmen des Grünen Ringes betreffen die Sanierung, Revitalisierung und naturnahe Gestaltung beeinträchtigter Stillgewässer wie z.B. die Entschlammung von Kleingewässern (ehemalige Bombentrichter, Schlossteich und Stauwasserflächen) im Oberholz in der Gemeinde Großpösna oder die Sanierung Schwanenseeteiche und die Umfeldgestaltung der Bahnteiche in Borsdorf. Die Wieder- bzw. Neuanlage von kleinen Stillgewässern ist z.B. in Markkleeberg am Weinteich und den Eserischen Teichen vorgesehen.

Alle Maßnahmen, die an **bestehenden** Fließgewässern vorgesehen sind, sind im Plan Nr. 5 zusammengefasst. Aufgenommen sind die Anlage und Gestaltung von Uferstreifen und die ökologische Aufwertung der Ufer sowie die umfassende Renaturierung. Diese Maßnahmen sind z.B. in Leipzig an der Östlichen Rietzschke, am Zauchgraben und an der Mühlpleiße, in Taucha am Hasengraben, in Schkeuditz am Freirodaer Graben und an der Kabelske und in Großlehna am Pisserner Graben vorgesehen. Fließgewässer, die in den touristischen Gewässerverbund einbezogen werden sollen, sind ebenfalls in dieser Kategorie dargestellt. Sie sind im Plan Nr. 5 zusätzlich mit „WT“ (Wassertourismus) gekennzeichnet. Dies sind z.B. die Pleiße, der Elster-Saale-Kanal, die Luppe oder die Weiße Elster (Altwasser) bei Zwenkau.

Maßnahmen zur Neuanlage bzw. Öffnung verrohrter Fließgewässer sind gesondert gekennzeichnet. Vorgesehen ist z.B. die Öffnung des Elstermühlgrabens und des Pleißemühlgrabens in Leipzig und die Anlage von wassertouristisch nutzbaren Gewässerverbindungen zwischen dem Cospudener und dem Zwenkauer See, dem Markkleeberger und dem Störmthaler See sowie zwischen der Pleiße und dem Hainer See, zwischen dem Zwenkauer See und der Weißen Elster und zwischen dem Markkleeberger See und der Pleiße.

Vom Grundsatz her setzen alle geplanten Gewässerrenaturierungen hydraulische Untersuchungen voraus, die die Sicherheitsinteressen der Kommunen im Hochwasserfall und die Gewässerpflege-technologie berücksichtigen müssen. Eventuell erforderliche wasserrechtliche Genehmigungsverfahren regelt § 31 Wasserhaushaltsgesetz. Gewässerrandstreifen setzen ein Verwaltungsverfahren voraus, welches die Interessen des Gewässerschutzes, des Naturschutzes und der Landwirtschaft angemessen berücksichtigt.

Revitalisierung von Brachen

Ungenutzte Baulichkeiten und versiegelte Flächen wie ehemalige Stallanlagen, stillgelegte Betriebe, Deponien und sonstige Brachflächen sollen, soweit keine andere Nutzung vorgesehen ist, revitalisiert werden. Es geht um Rückbau, Entsiegelung, Begrünung, das Anlegen von Grünflächen zur Erholungsnutzung oder von ökologisch wertvollen Flächen. Diese Flächen können Trittsteine in neuen zu entwickelnden Grünverbindungen bilden.

Brachen bestehen z.B. in Markranstädt, in Schkeuditz, in Naunhof, in Rötha oder in Rackwitz. Innerhalb der Stadt Leipzig sind eine Vielzahl von Brachen erfasst, die sich zum Teil in kleinen Bereichen konzentrieren. Eine Darstellung der einzelnen Flächen ist deshalb im Stadtgebiet von Leipzig nicht möglich. Hier erfolgte die Kennzeichnung der Ortsteile, wobei Ortsteile mit bis zu 10 Einzelbrachen und über 10 Einzelbrachen unterschieden wurden. Es liegen zum Teil über 100 Brachfläche in einem Ortsteil vor. Als problematisch erweisen sich in allen Kommunen Brachflächen, insbesondere im innerstädtischen Bereich, die der dringenden Sanierung bedürfen, die jedoch nicht im Eigentum der Kommune liegen, sowie altlastenbehaftete Brachen. Hier sind Lösungsmöglichkeiten und eine Veränderung der Förderrichtlinie (z.B. Wiederaufnahme innerstädtischer Brachenbeseitigung in die FR-Regio) erforderlich.

Grünverbund

Innerhalb städtischer Bereiche sollen Flächen zum Grünverbund aufgewertet werden. Zum Teil sind Korridore oder Suchräume dargestellt, innerhalb derer geeignete Flächen und Trittsteine zu entwickeln sind, so z.B. im Osten von Leipzig entlang der Östlichen Rietzschke oder in Schkeuditz von der Elsteraue in Richtung Innenstadt. In Leipzig sollen entlang von Straßen, Wegen, Gewässern oder Gleisanlagen durch lineare oder punktuelle Maßnahmen Grünverbundstrukturen geschaffen werden.

In den urbanen Bereichen sollen neben den bedeutenden Grünverbundstrukturen des Grünen Ringes weitere kleinflächige Grünverbindungen entstehen. Diese werden z.B. gebildet durch Alleen, kleine Parkflächen oder eine Kette von Kleingärten und anderen Grünflächen.

Stark verdichtete und wenig durchgrünte städtische Bereiche sind zum Beispiel im Osten und im Westen Leipzigs anzutreffen. Entsprechend des Konzeptionellen Stadtteilplanes Ost und des Stadtentwicklungsplanes West sollen innerhalb dieser Gebiete Teilflächen begrünt und der Erholungsnutzung zugänglich gemacht werden.

Maßnahmen aus dem „Entwicklungskonzept Landschaft verdichteter Raum Leipzig“ des Regionalplanes wie z.B. Extensivierung von Grünland und Umwandlung von Acker in Grünland oder Extensivierung der Ackernutzung wurden bei der Fortschreibung nicht mehr aufgenommen. Da in allen Kommunen Entwürfe von Flächennutzungsplänen bzw. Landschaftspläne vorlagen, ist davon auszugehen, dass die Auseinandersetzung mit den Empfehlungen des „Entwicklungskonzeptes Landschaft verdichteter Raum Leipzig“ auf kommunaler Ebene erfolgte. Es kann davon ausgegangen

werden, dass Maßnahmen, die nicht dem kommunalen Willen entsprechen und in den kommunalen Planungsunterlagen enthalten sind, auch nicht durch die Kommunen in den Grünen Ring getragen und über diesen umgesetzt werden. Zudem liegen für große Teile des Grünen Ringes Agrarstrukturelle Entwicklungsplanungen vor, die gemeinsam mit den Landwirten erarbeitet wurden. Deren Ergebnisse wurden aufgenommen, soweit sie den Kategorien des Grünen Ringes entsprechen.

5.2.2 Maßnahmenüberblick im Handlungsfeld Naherholung und Tourismus

Der Schwerpunkt der Maßnahmen in diesem Handlungsfeld ist die Verbesserung der Erholungseignung im Gebiet des Grünen Ringes.

Dazu zählen die Aufwertung der vorhandenen Grünflächen. Zum Beispiel sollen viele Kleingartenanlagen in Leipzig für die Öffentlichkeit durchgängig sein. In der Stadt Leipzig hat die Entwicklung von Kleingartenparks, die Verbesserung des Wegenetzes durch die Kleingartenanlagen und die Aufwertung der öffentlichen Flächen Priorität. Park- und Sportanlagen sollen saniert und neu gestaltet werden, z.B. Sanierung des historischen Landschaftsgartens Borsdorf (Park) und die neue Nutzung der ehemaligen Trambrennbahn Panitzsch als Sport- und Freizeitzentrum.

Neue Flächen für die intensive Erholungsnutzung sollen z.B. an den künftigen Seen Schladitzer See, Markkleeberger See, Zwenkauer See und Hainer See entstehen. Hier sind vor allem Badestrände und Wassersportanlagen vorgesehen. Am Störmthaler See soll eine international nutzbare Kanu- und Ruderregattastrecke entstehen.

Vorhandene Erholungseinrichtungen gilt es zu erhalten, Sanierungs- und Neugestaltungsabsichten bestehen z.B. an ehemaligen Rittergütern in Markkleeberg oder an Wassermühlen in Schkeuditz.

Der Ausbau des Wander-, Rad- und Reitwegenetzes soll der besseren Erschließung der landschaftlich reizvollen und erlebniswirksamen Angebote im Umland von Leipzig dienen. Neben dem Bau und der Zustandsverbesserung von Wegen geht es um eine bessere Beschilderung und die Erarbeitung weiterer Wegekarten. Die vorhandenen Konzeptionen, wie z.B. die Radwegekonzeption des Landkreises Leipziger Land.

5.2.3 Maßnahmenüberblick im Handlungsfeld Landwirtschaft

Zur Umsetzung der Entwicklungsziele für die Landwirtschaft wird durch die Arbeitsgruppe Landwirtschaft folgendes Programm vorgeschlagen: (GRÜNER RING LEIPZIG: LANDWIRTSCHAFT IM GROSSRAUM LEIPZIG, 2002):

- Der Grüne Ring wird als Beratungsgremium in Fragen standortspezifischer Besonderheiten der stadtnahen Landwirtschaft integriert und zusätzlich zu den staatlichen Ämtern für Landwirtschaft in Fachgremien und Planungsausschüssen vertreten sein. Auf kommunaler Ebene soll eine Organisationseinheit für Landwirtschaft eingerichtet werden.
- Bei Planungs- und Bauprojekten wird der Grüne Ring als Träger öffentlicher Belange für den Bereich Landwirtschaft und Gartenbau in die Beteiligungsprozesse integriert.

- Bei geplanten Flächennutzungen in den Mitgliedskommunen zu Fragen der (zukünftigen) Nutzung bisher landwirtschaftlich genutzter Flächen oder landwirtschaftlich nutzbarer Flächen stellt der Grüne Ring sein Wissen über Ansprechpartner zur Verfügung.
- Der Grüne Ring Leipzig strebt an, einen überregionalen Fonds für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme zu bilden, z.B. als Ökokonto oder Naturschutzpool.
- Die Mitgliedskommunen tragen dazu bei, das Image der regionalen Landwirtschaft und des Gartenbaus zu verbessern und diese Wirtschaftszweige stärker in die Marketingstrategien der Region und insbesondere in die der Stadt Leipzig zu integrieren.

5.2.4 Maßnahmenüberblick im Handlungsfeld Umwelttechnologie

Wesentliches Ziel ist es, die Vorhaben der Umwelttechnologie der Bevölkerung der Region bekannt zu machen und die Betriebe der Umwelttechnologie miteinander zu vernetzen.

Neue Vorhaben zur Errichtung von Anlagen und Betrieben im Bereich Umwelttechnik betreffen Einzelstandorte wie z.B. die geplante Errichtung des Agrarbiotechnikums in Taucha. In der ökologischen Modellstadt Taucha, auf den bestehenden Umwelttechnologierouten Nord und Süd oder im zu errichtenden Museum zur Geologie der Region als Freilichtmuseum in Taucha werden Umwelttechnologie und die Kreisläufe von Natur und Technik der Bevölkerung zugänglich gemacht. Ein Vorhaben im Bereich Umweltbildung ist auch die Erweiterung des bestehenden Landwirtschaftsschulheimes in Dreiskau-Muckern zu einem Waldschulheim. In Ergänzung ist die Anlage eines Walderlebnispfades zum Thema „Von der Tagebaulandschaft über Erstaufforstung zum gewachsenen Wald“ geplant.

Kooperationsmöglichkeiten zwischen Aufgaben zur Schaffung des touristischen Gewässerverbundes und der Umwelttechnologie ergeben sich bei der Entwicklung eines speziell an die Leipziger Gewässer angepassten Bootes. Durch die Ausstattung mit Antriebsformen erneuerbarer Energien kann dieser Bootstyp neben besonderem Design und Funktionalität auch ein Vorbild im Bereich der Umwelttechnik werden.

Langfristig strebt die Arbeitsgruppe Umwelttechnologie die Zusammenarbeit mit dem Technikmuseum Leipzig an. In Kooperation mit der Region Dübener Heide soll die Nutzung nachwachsender Rohstoffe unter anderem zur Energiegewinnung ausgebaut werden.

5.3 Handlungsbedarf / Prioritäten bei der Umsetzung der Maßnahmen

Die Priorität für die Umsetzung der Vielzahl von Maßnahmen ist abhängig vom **Beitrag**, den die Maßnahme **zur Umsetzung der Vision und der Leitbilder** des Grünen Ringes leistet, ebenso von ihrer **fachlichen Notwendigkeit** und ihrer **zeitlichen Realisierbarkeit** bzw. Umsetzungschance.

Die Ableitung des Handlungsbedarfs erfolgt auf drei Ebenen:
1. Festlegung des Handlungsbedarfes zur Entwicklung des Grünverbundes (Handlungsbedarf in verschiedenen Räumen des Grünen Ringes zur Einschätzung des Beitrages der Einzelmaßnahme zur Leitbilderfüllung (vgl. Plan Nr. 4))
2. Festlegung des Handlungsbedarfes der Einzelmaßnahme (Ableitung der fachlichen Notwendigkeit bzw. der Umsetzungschance der Einzelmaßnahme)
3. Auswahl von Schlüsselprojekten aus Maßnahmen mit hohem Handlungsbedarf, denen zur Umsetzung des Ziels des Grünen Ringes besondere Bedeutung zukommt

Letztlich waren für die Ableitung von Handlungsbedarf bzw. die Setzung von Prioritäten folgende **Vorgaben** maßgebend:

- Die Maßnahmen, die zur landschaftlichen Aufwertung und zur Verbesserung der Erholungseignung des Gebietes des Grünen Ringes beitragen, werden zur Einstufung des Handlungsbedarfes nach ihrem Beitrag zum Grünverbund beurteilt (Lage in Räume mit Grünverbundfunktion- vgl. Plan Nr. 4). Hierzu zählen z.B. Aufforstungen, Anlage naturnaher Offen- und Halboffenländer, Renaturierung von Gewässern und naturnahe Ufergestaltung, Aufwertung, Erweiterung und Schaffung von Grünverbindungen und Anlage von Grün- und Freiflächen und Erholungseinrichtungen für intensive Erholungsformen.
- Maßnahmen in den Handlungsfeldern Umwelttechnologie und Umweltbildung sowie Maßnahmen zum Wegebau sollen unabhängig von der Priorität des Raumes, in dem sie liegen (vgl. Plan Nr. 4), nach der Priorität der Einzelmaßnahme umgesetzt werden.
- Maßnahmen in Räumen mit hohem Handlungsbedarf (vgl. Plan Nr. 4 und 5) haben Vorrang vor Maßnahmen in Übergangsräumen, auch wenn die Priorität der Einzelmaßnahme in den Übergangsräumen sehr hoch ist. Die Maßnahmen in den Übergangsräumen dienen nur bedingt dem Ziel des Grünen Ringes.
- Innerhalb der Räume mit hohem Handlungsbedarf gilt: Die Einzelmaßnahmen, die aus fachlichen Gründen oder wegen großer Umsetzungsreife eine hohe Einzelpriorität besitzen, sollen vorrangig bearbeitet werden. Erst an zweiter Stelle sollen Einzelmaßnahmen mit mittlerer und geringer Einzelpriorität umgesetzt werden.
- Aus den Einzelmaßnahmen innerhalb der Räume mit hohem Handlungsbedarf und mit hoher Priorität werden die Schlüsselprojekte ausgewählt, die vorrangig zu bearbeiten sind.
- Innerhalb der Räume mit mittlerem Handlungsbedarf erfolgt keine weitere Prioritätensetzung nach der Umsetzungschance oder der fachlichen Notwendigkeit.

- Die vergebene Priorität für die Einzelmaßnahmen sollten durch die Gemeinden und die Arbeitsgruppen des Grünen Ringes zu gegebener Zeit überprüft und in Abhängigkeit veränderter Bedingungen neu eingeordnet werden.

In den folgenden Abschnitten werden die Kriterien für die Ableitung des Handlungsbedarfes in den drei Stufen (Handlungsbedarf in den Räumen, Handlungsbedarf von Einzelmaßnahmen, Schlüsselprojekte) genannt.

5.3.1 Handlungsbedarf zur Entwicklung des Grünverbundes

Grundlage für die Ableitung des Handlungsbedarfes zur Entwicklung des Grünverbundes war die Einstufung der Räume des Grünen Ringes mittels der Stärken-Schwächen-Betrachtung (Teil 3, Plan Nr. 3).

Zwischen den vorhandenen Grünverbundstrukturen (Räume mit überwiegenden Stärken) sollen neue Elemente des Grünverbundes entwickelt werden. Die ausgewählten Bereiche sind im Abschnitt 4.3 benannt und auf Karte 4 dargestellt.

Grundsätzlich gilt, dass Bereiche, die **Bestandteil von Grünverbundstrukturen** sind, **höhere Priorität** besitzen gegenüber Bereichen in den Übergangsräumen zwischen den Verbundstrukturen. Die Maßnahmen in den Grünverbundräumen tragen wesentlich zur Umsetzung des Ziels des Grünen Ringes in den Handlungsfeldern Naturschutz, Landschaftspflege und landschaftsgebundene Erholung sowie Naherholung und Tourismus bei.

Der Handlungsbedarf in den einzelnen Räume ist Plan Nr. 4 zu entnehmen.

5.3.2 Handlungsbedarf für Einzelmaßnahmen

Innerhalb der Räume unterschiedlichen Handlungsbedarfes liegen zahlreiche Einzelmaßnahmen. Für die **Einzelmaßnahmen** in diesen Räumen kann sich bei dringender fachlicher Notwendigkeit oder je nach Umsetzungschance, Realisierbarkeit oder noch zu schaffenden Voraussetzungen **ein zusätzlicher Handlungsbedarf** ergeben. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn der ökologische und landschaftliche Wert einer Fläche ohne die schnelle Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahme gefährdet ist oder wenn akute Gefahren oder Schäden für Mensch, Natur- und Sachgüter abzuwehren sind. Die Prioritäten der Einzelmaßnahmen wurden durch die Kommunen unter jeweiliger Berücksichtigung der fachlichen Notwendigkeit und der Realisierbarkeit vergeben.

Die Umsetzungsstufen sollen folgenden Zeiträume entsprechen:

Handlungsbedarf :	Umsetzung der Maßnahmen :
hoch	innerhalb der nächsten 5 Jahre
mittel	in ca. 5 – 10 Jahren
gering	in ca. 10 – 20 Jahren

Bei hohem Handlungsbedarf wird eine Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen innerhalb der nächsten fünf Jahre als erforderlich angesehen, bei mittlerem Handlungsbedarf wird eine Umset-

zung in ca. sechs bis zehn Jahren angestrebt und bei geringem Handlungsbedarf wird eine Umsetzung in 10 bis 20 Jahren als realistisch eingeschätzt.

5.3.3 Kriterien zur Auswahl von Schlüsselprojekten

Die vorgeschlagenen Schlüsselprojekte setzen sich jeweils aus einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen hoher Priorität zusammen. Sie sollen von den Kommunen und Arbeitsgruppen des Grünen Ringes in den nächsten Jahren vordringlich umgesetzt werden. Ihnen kommt besondere Bedeutung bei der Umsetzung der Vision des Grünen Ringes zu.

Die Auswahl der Schlüsselprojekte erfolgte nach folgenden Kriterien:

Die Schlüsselprojekte sollen

- einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des Leitbildes des Grünen Ringes leisten,
- einen hohen politischen Stellenwert besitzen,
- sich besonders eignen, das Anliegen des Grünen Ringes in die Öffentlichkeit zu tragen,
- gemeindeübergreifendes Handeln bzw. die Bündelung der Kräfte des Grünen Ringes erfordern.
- Die Voraussetzungen für die Umsetzung der Maßnahme sind soweit gegeben, dass sie innerhalb der nächsten 5 Jahren in Angriff genommen werden kann.

Weiterhin sollen ein oder mehrere der folgenden Kriterien zutreffen:

- Durch die Umsetzung der Maßnahme sollen ökologisch besonders wertvolle Bereiche entstehen bzw. gravierende Beeinträchtigungen von Natur oder Landschaft beseitigt oder vermindert werden.
- Durch wenige Einzelmaßnahmen wird eine gravierende Lücke im Grünverbund geschlossen.
- Die Maßnahme soll als Erholungsangebot oder Bildungsangebot ein besonderer Anziehungspunkt für eine große Besucherzahl werden.
- Zur Umsetzung der Schlüsselprojekte sind in besonderem Maße Abstimmungen zwischen den Akteuren des Grünen Ringes und besondere Vorbereitungen erforderlich.

Die folgende Übersicht verdeutlicht den unterschiedlichen Handlungsbedarf und stellt das Arbeitsprogramm für den Grünen Ring dar.

SCHLÜSSELPROJEKTE (vgl. Plan Nr. 7)

Die Schlüsselprojekte stellen die Schwerpunktaufgaben der Arbeit des Grünen Ringes in den nächsten Jahren dar.

Ihnen kommt besondere Bedeutung bei der Umsetzung der Vision des Grünen Ringes zu.

Zu ihrer Umsetzung bedarf es besonders intensiver Vorbereitungen und Abstimmungen.

Schlüsselprojekte wurden aus den Maßnahmen mit hohem Handlungsbedarf ausgewählt

MAßNAHMEN IN RÄUMEN MIT HOHEM HANDLUNGSBEDARF (Lage im Grünverbund) (vgl. Plan Nr. 4)

Diese Maßnahmen werden von den Akteuren des Grünen Ringes in den nächsten Jahren vordringlich umgesetzt.

Innerhalb der Räume mit hohem Handlungsbedarf besitzen Einzelmaßnahmen unterschiedlich hohe Umsetzungsprioritäten.

Die Einzelmaßnahmen mit hoher Umsetzungspriorität werden vordringlich umgesetzt.

MAßNAHMEN IN RÄUMEN MIT MITTLEREM HANDLUNGSBEDARF (Lage im Übergangsraum) (vgl. Plan Nr. 4)

Diese Maßnahmen befinden sich in den Übergangsräumen des Grünverbundes.

Innerhalb der Räume mit mittlerem Handlungsbedarf besitzen Einzelmaßnahmen unterschiedlich hohe Umsetzungsprioritäten.

Die Einzelmaßnahmen mit hoher Umsetzungspriorität werden vordringlich umgesetzt.

5.4 Die Schlüsselprojekte

Die Schlüsselprojekte stellen die wichtigsten Aufgaben des Grünen Ringes in den nächsten Jahren dar. Sie sind alphabetisch geordnet. Die Nummerierung dient lediglich der Übersichtlichkeit, sie stellt keine Rangfolge dar.

Übersicht Schlüsselprojekte

Schlüsselprojekt 1	Agra
Schlüsselprojekt 2	Flussauenlandschaft von Elster, Pleiße und Luppe
Schlüsselprojekt 3	Freiladbahnhof Ost / Rietzschkeband
Schlüsselprojekt 4	Gösel und Fipper
Schlüsselprojekt 5	Grüner Bogen Paunsdorf
Schlüsselprojekt 6	Grünverbund Breitenfeld
Schlüsselprojekt 7	Grünverbund Ost
Schlüsselprojekt 8	Interkommunaler Ausgleichsflächenpool
Schlüsselprojekt 9	Kompetenzzentrum für nachhaltiges Wirtschaften
Schlüsselprojekt 10	Kulkwitzer See
Schlüsselprojekt 11	Landschaftsentwicklung zwischen Markranstädt und Schkeuditz (OT Dölzig)
Schlüsselprojekt 12	Markkleeberger See und Umfeld
Schlüsselprojekt 13	Parthenaue
Schlüsselprojekt 14	Rad-, Wander- und Wasserwege
Schlüsselprojekt 15	Reitwege
Schlüsselprojekt 16	Revitalisierung von Brachflächen
Schlüsselprojekt 17	Schladitzer und Werbeliner See und Umfeld
Schlüsselprojekt 18	Schönauer Lachen
Schlüsselprojekt 19	Städtischer Grünverbund Schkeuditz
Schlüsselprojekt 20	Störmthaler See und Umfeld
Schlüsselprojekt 21	Threne
Schlüsselprojekt 22	Touristischer Gewässerverbund
Schlüsselprojekt 23	Waldmehrung
Schlüsselprojekt 24	Wiesengraben, Renne und Bach
Schlüsselprojekt 25	Zschampert
Schlüsselprojekt 26	Zwenkauer See und Waldgebiet Neue Harth

